

Q.K. 243.

Der
25 Gute und rechtschaffene Christ- und
Geistliche
Kenth = SECRETARIUS,

Kat. 4, 289.

Auß
Johann. V. vers. 24.

und

I. Timoth. I. vers. 15. und 16.

Ben

Christlich wohlgeordneter / Volckreich- und ansehliger
Leichen = Bestattung /

(TIT:)

H. Christian Barmañs /

Hoch-Fürstl. Sächs. Raumburgischen wohl
bestalt gewesenen Treu-fleißigen Kenth = Secretarii
allhier / Nunmehr Seel.

In der unter Johannis Gottes-Acker-Kirchen /
am 11. Novembr. Anno 1692.

Als

Beerdigungs = Tage /

Kurz und einfältig vor gestellet / und auf Begehren zum
Druck gegeben /

Von

M. Michael Christian Ludwig / Fürstl. Sächs.
Hoffpr. Kirchen-Rath / und Stiffts-Superint.

Beiz / Ben Johann Heinrich Ammersbachs seel. Wittib.

Z 6
2760

X 204 48 50



des Seligsten Herrn
Kenth = Secretarii Garmanns /
Hinterlassenen

Hochbetrübtten / Herz = schmerzlich Klagend = und Leid =
tragenden Frauen Wittben /

TIT:

M. Marien Elisabethen /
gebohrnen Bergnerin /

Und

Tit. Tit.

Herrn Söhnen / und
Frauen / auch Jungfern Töchtern /
Herrn Eydam / lieben Kindes Kindern / Herren
Bürdern / Frauen Schwestern / und sammetlichen
vornehmen werthen

Anverwandten /

Weinen allerseits schuldigst Geehrten / und
treulich Geliebten

Von GOTT

alle Gnade / Heyl / Trost / Segen und Zufrie-
denheit / nebst Versicherung meines uner-
müdeten Gebets und Fürbitte / nicht we-
niger aller Freundschaft / Ehren = und
Dienst = Erweisungen / und diese geringe
Arbeit

M. Ludwig / Hoffpr.





M. G.

Soll mir der Würge-Tod den Lebens-Wind
vertwehen /

So laß den letzten Hauch in deine Seite
gehen !

So wird alsdenn in Dir mein armes
Seelelein

Vor ihren Höllen-Feind / O Jesu ! si-
cher seyn.

Das war der tägliche ja stünd- und augen-
blickliche Seuffzer des bis ans Ende gu-
ten und rechtschaffenen Christen / unter-
thänigst-demüthigst redlich- und getreuen
Dieners / lieb- und freundsigen Ehe-
Mannes / unermüdet sorgfältigen Vaters und
Schwähers / aufrichtigen / beyräthigen und hülf-
willigen Freund und Nachbars u. s. m. Des lieben/
frommen / nunmehr seligsten Herrn Kenth-
Secretarii Garmanns. Der fromme Mann be-
gehrte durch reinen beharlichen Glauben / brünsti-
ge Liebe / und andächtig ernstliches Gebet / seinem

4 Der gute und rechtschaffene

allergetreuesten JESU so nahe zu seyn und anzu-
hängen / daß Er auch seinen letzten Hauch in seine
aufgespaltene JESUS-Seite und Hertz-Kammer
gehen lassen / und in seinen allerheiligsten Wunden
einschlaffen könnte / seligst und tröstlichst versichert /
daß an solchen Ort und dergestalt Sein Seelelein
vor dem argen Höllen-Feinde dem Teuffel und al-
len seinen Helffers Helffern und Anhang sicher ge-
nung / wohl verwahret / und auf ewig beruhiget
seyn würde. Und sehet / hertz- und schmerz-
lich Betrübte Klagend und Leidtragende / auch
freund- und nachbarlich Mitleidende / allzu-
mahl in GOTT andächtige und werthgelieb-
teste Zuhörer / wie der HERR nahe ist allen /
Psal. CXLV. v. 18. & seq. die ihn anrufen / allen / die ihn mit Ernst an-
rufen / und thut / was die Gottfürchtigen be-
gehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft
ihnen. Und behütet alle die ihn lieben / und
Jer. XXXIII. & 6. wird vertilgen alle Gottlosen. Und gewäh-
ret dieselben des Gebets um Friede und Treue /
Sir. I. v. 12. und lässets ihnen wohlgehen in der letzten Noth /
Ps. XXXI. v. 6. das Sie endlich den Segen behalten / und
Luc. XXIII. v. 46. nimmet ihre Seelen auf und in seine Hand /
Actor. VII. v. 60. da sie keine Quaal anrühret u. s. m. Also ist des
Sap. III. v. 1. seligen Herrn Secretarii Anrufung / Begehren /
Schreyen und Gebet von GOTT dem HERRN auch
---IV. v. 7. gnädiglich erhöret / Er desselben gewähret / Sein
letzter Hauch in seines JESU Seite / und Seine
geheiligte Seele in GOTTES Reich und Hauß / ja
Schooß

Schooß und Hand aufgenommen worden / aller-
 gewiffest und mächtigst vorm Teuffel und allem U-
 bel auf ewig gefichret und wohl bewahret. Es ge-
 schahе solches am nechst verwichenen Montage / da
 wir in unsern Zeit-Büchern den Nahmen Erd-
 mann finden. Da wurde Unser Seliger dem
 Leibe nach auch völlig ein Erdmann / aber nach der
 Seelen ein Himmels-Mann und Himmels-Bur-
 ger und Einwohner / ein Engels- und GÖt-
 tes-Mann / biß am bald kommenden Jüngsten
 Tage auch der Leib himlisch / und der ganze Gar-
 mann himlisch / und ein rechter ewig bestehender
 und vollkommener Garmann werden / und unauf-
 hörlich bleiben wird. Nicht Wunder. Er hatte als
 ein guter rechtschaffener Kenth-Secretarius, in der
 Camera oder Secreto seines Herzens bengelegt /
 wohl genuset und angewendet / was zu solchen ho-
 hen / herrlichen / theuren und seligen Zustand und
 Gute nöthig / und vom seligen und seligmachenden
 GÖTTE selbst erheisset wird. Wie die von Ihm/
 dem seligen Herrn Secretario selbst vorlangt zum
 Leichen-Text erwehlt- und vorgegebene sehr nach-
 denckliche Biblische Sprüche bezeugen / zu dero al-
 lerkurz- und einfältigsten Betrachtung Eure Christ-
 liche Liebe Göttlichen Segen mir erbitten helffen
 wolle / durch ein heilig / von Herzen demüthig / glau-
 big und andächtiges Vater Unser.

N 3

Der

Der Erste Spruch ist zu lesen

Joh. im V. Cap. v. 24.

Wahrlich/warlich/Ich sage
 euch/wer mein Wort höret/und
 glaubet dem / der mich gesand
 hat / der hat das ewige Leben/
 und kömmt nicht in das Gericht/
 sondern er ist vom Tode zum
 Leben hindurch gedrungen.

Der Andere stehet in der I. Epist. Pauli an
 Timoth. im I. Cap. v. 15. und 16. und
 lautet also:

Das ist ie gewißlich wahr /
 und ein theuer werthes Wort /
 daß Christus Iesus kömen ist
 in die Welt / die Sünder selig
 zumachen / unter welchen ich der
 für.

fürnehmste bin. Aber darum
 ist mir Barmherzigkeit wieder-
 fahren / auf daß an mir fürnem-
 lich **I**esus Christus erzeigete
 alle Gedult / zum Exempel de-
 nen / die an ihn glauben sollen
 zum ewigen Leben.

Singang.

Gliebte/Außerwehlte/und theils schmerz-
 lich betrübt Zuhörer / der Stand der
 Secretarien ist ein sehr alter/und zugleich
 berühmt = und geehrter Stand. Und
 wenn die Zeit zulangen wolte / könnte sehr
 viel vom Wort oder Nahmen / noch mehr aber
 von der Sache oder Werck und Würde selbst
 vorgebracht werden. Alldieweilen aber des Textes
 sehr viel/und auch andere Umstände die Kürze ra-
 then und erfordern / so müssen wir dießmahl mit
 dem allerwenigsten vor lieb nehmen / und zwar da-
 mit / daß wir allerdings und untrüglich versichert
 leben / daß dieses Werck / nemlich der Secretarien
 Nah-

Nahmen und Stand vest und wohlgegründet/
 nicht allein im Alberto Cranzio, Ænea Sylvio,
 Symmacho, Herodoto, und mehren andern al-
 ten und neuen Autoribus, (a) sondern auch in
 der heiligen Göttlichen Schrift und Göttlichen Bi-
 bel-Buche selbst. Massen dieses/ander zugeschwei-
 gen/ der selige und wohlbeglaubte Theologus, Hr.
 D. Geier (b) auß unterschiedenen Biblischen Bü-
 chern Sonnen-klarlich dargethan/ und weist/ daß
 solche Leute bestellet/ gehalten und gebraucht wor-
 den/ zu Verfertigung Königlicher/ Fürstlicher 2c.
 Brieffe/Befehlige/Verordnungen u. s. m.

Vid. Bibl.
 Concord.
 Ibid.

Nun weil es an dem/ daß die Heil. Göttliche
 Schrift selbst in allen Ehren gedencket der Cans-
 zeleyen/ (c) und auch der Kammern/und zwar
 der ienigen Kammern/ (d) wo oder in welchen
 grosse Herren ihre Einkünffte/ Güter und Schätze
 haben/ weniger nicht auch der Renthmeister und
 Renten oder des Einkommens oder der Einkünff-
 ten/

(a) Vid. post Lex. al. Hofm. in voc. Apocrisiar. Beyerl. th. S. f. 126.
 pecul. disp. de SECRETARIO, sub præsid. Joh. Schil-
 ters habit. Jenæ An. M DC LXXII. ubi cap. III. spec. d.
 Cameralibus vel Renth-Secretariis. It. Zeil. Ep. 410. &
 post plur. all. conc. funebr. An. 1684. B. Steier. Secret. ha-
 bit. lit. G. 2. It. Luth. t. V. f. 304. f. daß man solle Kinder
 zur Schulen halten/cumpr. f. 314. Von etlichen Scharr-
 hansen und Feinden der Schreiberen und Schreiber.

(b) B. Geier. Sterbligk. III. Theil. Conc. LXIII. tit. der Christli-
 che Actuarius p. 737. ex II. Sam. VIII. v. 17. II. Reg. XVIII. v.
 18. II. Reg. XXII. v. 3. II. Reg. XII. v. 10. Jerem. XXXVI. v. 12.

(c) Esræ VI. v. 1. Jerem. XXXVI. v. 12. III. Esr. VI. v. 21. & 23.

(d) Esther. III. v. 9. --- IV. v. 7.

ten / in gleichen auch solcher Schreiber / welche keine andere bedeuten als die wir Kammer- oder Kenth-Secretarios und Schreiber zu nennen pflegen / wie ein solcher war einer / Nahmens Joah / (e) der Sohn Assaph, ein Secretarius, nicht ein Canzley / sondern Kammer- oder Kenth-Secretarius, am Hofe des frommen und höchstlöblichsten Königes Hiskia; Und unser seliger Herr Kenth-Secretarius Garmann auch ein recht frommer / redlicher / ehrlicher / getreuer / fleißiger und allenthalben Lobwürdiger Christlicher Kenth-Secretarius alhier gewesen / so wollen wir zu sein / des seel. Mannes vest eingeschrieben bleibenden Andencken auß vorgegebenen Text-Sprüchen vorstellen einen rechtschaffen guten Christlichen und Geistlichen Kenth-Secretarium, und zwar I. in seiner Kenthery / und Kenthen / mit welchen er zu thun hat / Und aber auch zugleich in seinen Ehren / Nutzen / Gütern und Herrlichkeiten / so Er zu gewarten und zugenießen hat. II. In seinen guten Qualitäten und Eigenschafften / die Er muß an sich haben und adhibiren oder gebrauchen. **GOTT** verleihe zu allen seinen Gnadenreichen Segen um **IEsu Christi** willen / Amen!

Abhandlung.

So viel nun das Erste betrifft / welches zu betrachten / nemlich die Kenthery / in welcher ein rechtschaffener / guter / Christlich

(e) V. Esa. XXXVI. v. 3. cum Bibl. Vinar. Ravan. scribit, fuisse Ezechia à commentariis.

lich und Geistlicher Renth Secretarius befindlich /
 so ist der locus generalissimus, communissimus,
 univervalissimus, das ist der allergeeineste / da
 sich auch andere Dinge / Menschen und Standes
 Personen aufhalten / die Welt. Denn die kan nie-
 mand vermeiden / bis Gott der Herr selbst durch
 den Tod sie zu räumen erlaubet und befiehet /
 und wer nicht unter bösen Leuten seyn wolte / der
 musste die ganze Welt meiden / wie Lutherus schrei-
 bet / und an einem Orte anführet / daß Hierony-
 mus davon ein solch Gleichniß gebe : Eben wie ein
 Wald / der voller Schecher und Mörderen ist / wird
 böse berüchtigt ; Und wie wir verfluchen und has-
 sen ein Schwert / damit Menschen Blut vergossen
 wird / und einen Kelch / darin man einem Giff zu-
 trincken giebet / nicht aus der Schuld des Bechers
 oder Messers / sondern / daß man sie hasset von de-
 rer wegen / die sie Ubel und mißbrauchet haben : Also
 auch die Welt / welche der Zeitlänge ist / durch sich
 selbst ist sie weder gut noch böse / aber sie wird gleich-
 wohl gut oder böse genant durch der willen / die in
 derselbigen Zeit und Welt leben. Und von seinen
 eignen spricht er an einen Orth : Hier ist nichts
 Guts. Der Teuffel ist Abt in der Welt / und seine
 Brüder sind allzumal Bruder Rausch. Es ist aber
 diese / nemlich die Welt / nicht der locus naturalis,
 sondern vielmehr locus violentus, wie die Gelehr-
 ten reden. Es ist den Frommen nicht wohl an sol-
 chen Orth / sie wolten lieber aussen demselben seyn /
 wenn es ihres lieben HERRN / des Allerhöchsten
 Gottes guter und gnädiger Wille wäre. Es wird
 ihren

1. Cor. V. v.
 10. cum gl.
 B. Luth.
 II. Tom. I.
 A. f. 157.

all. B. Olea
 II. ad Cor.
 IX. f. 13 II.

ihren Seelen lang da zu wohnen. Sie befinden sich in einem ängstlichen Harren / als unterworffen der Eitelkeit ohne ihren Willen / sonder der um deswillen / der sie unterworffen hat auf Hoffnung / und sehnen sich und ängsten sich / wie auch andere leibliche Creaturen ausser den Menschen / sonderlich aber die Frommen Christen / die des Geistes Erstlinge haben. Sie sind wartend und zugleich eilend. Wartend durch Gedult / eilend durch Verlangen. Ihr locus naturalis und proprius aber / da ihnen wohl ist / dahin sie verlangen / und da sie sich am besten befinden / ist ihre Kentherey / wo die Kenthen / Güter und Dinge sind / mit welchen sie als rechtschaffen gute Christi- oder Geistliche Kenth-Secretarii zuthun haben.

Diese sind beydes nach der Zahl und Wichtigkeit so groß und vortrefflich / herrlich und köstlich / daß nur das allerwenigste davon wird angeführet werden können. Wir finden aber hier 1. denjenigen / welcher im ersten Reichen-Spruch selbst redet / und im andern von sich reden läset. 2. Das H. Göttliche Wort. 3. Das ewige Leben oder Seligkeit. 4. Des H. Ern Jesu Barmherzigkeit. 5. Seine Gedult. 6. Eine heilsame und tröstliche Versicherung / daß auch alle andere haben sollen / was der H. Apostel Paulus gehabt und genossen. Das Erste / wie beyde Sprüche Sonnenklarlich bezeugen / ist der H. Ern Jesus / die unansprechliche Gabe Gottes / wie ihn der H.

Psal CXX.

v. 6.

Rom. VIII.

v. 19. s. cum

B. Vin. &

al. comm.

II. Petr. III.

v. 12.

II. Cor. IX. V. 15. Apostel Paulus nennet / wenn er spricht : Gott
 sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.
 Und Jesus selbst also von sich selbst redet im Ge-
 spräch mit dem Samaritanischen Weibe / indem er
 zu ihr saget : (f) Wenn du erkennetest die Gabe
 Gottes / und wer der ist / der zu dir saget :
 Gib mir zu trincken / du betest ihn / und er ge-
 be dir lebendiges Wasser. Das andere ist das
 H. Göttliche Wort / ein Gut und Schatz köstlich-
 Pfal. XIX. V. II. cher / denn Gold / und viel feines Goldes / und
 --- CXIX. lieber zuhaben / als viel tausend Stück Gold
 v. 72. & 127 und Silber / über Gold / und über fein Gold.
 Das Dritte ist Verschonung mit der ewigen Ver-
 damniß / und Eingang in das ewige Leben oder Sel-
 ligkeit / welche ein Gut aus Zusammenhäuffung aller
 Güter vollkommen und unaufhörlich bestehend /
 Pf. XVI. V. II. alles Gutes überflüssig und kein Böses / Freude die
 Joh. X. V. 10. Fülle / und lieblich Wesen zur Rechten Gottes e-
 Pf. XXIII. 6. wiglich / Leben und volle Genüge / Gutes und Barm-
 El. XXXII. herzigkeit immerdar / ewige Stille und Sicherheit
 v. 17. u. s. m. Das Vierte ist die Barmherzigkeit des
 It. pass. dict. H. Herrn Jesu / oder allerherzbrünstige liebreiche-
 ex Aug. ste Neigung der armen Menschen / ungeachtet die-
 Gerhard. selbe durch die Sünden jämmerlich verführet und
 & mill. al. in alles Unglück gerathen / sich dennoch zu erbar-
 V. Olear. men / und denselben an Leib und Seel zeitlich und
 Handb. P. ewiglich zu helfen / mit wirklicher Erweisung / al-
 184. so / daß daher Vergebung der Sünden / Linderung
 und
 (f) Joh. IV. v. 10. c. Bibl. Vinar. It. Bald. Wal. & Pol. ex Beza &
 al. It. comment. ad Johan. III. v. 16.

und Abwendung der Straffen/und alles Gute/Heyl
 und Segen unfehlbar zu hoffen und zu haben. Das
 Fünfte ist des HERRN JESU Gedult und Lang-
 muth/ das ist / allergnädigste Einräumung oder
 Verstattung / oder Verleih- und Vergünstigung
 gnugsamer ja überflüssiger Zeit zur Buße und Be-
 kehrung / Gerech- und Seligwerdung / unter auf-
 gehalt- und verzogener gerechten Rache/ und aller-
 dings wohlverdienten Sünden- Straffen. Das
 Sechste ist eine heilsame und tröstliche Versicherung/
 daß auch alle andere haben sollen / was der H. Apo-
 stel Paulus (g) gehabt und genossen / nemlich des
 HERRN JESU Barmherzigkeit/ Gedult und Se-
 ligmachung oder ewige Seligkeit/welches denn auch
 der erste Spruch andeutet / wenn darinnen ohne
 Ausnahme und Unterscheid allen und jeden das e-
 wige Leben verheissen wird / die das Wort JESU
 hören / und dem glauben/ der JESUM gesandt
 hat.

lb.p.224

Wie aber in Kenthereyen und Kammern/
 zumal grossen weitläufftigen/ Bornehmen und rei-
 chen oder wohlgespickten nicht alsobalden alles durch
 wenig Worte oder kurze Relationes vorgezeiget /
 und mit einzigen Blicken und Anhören erreicht
 und begriffen werden kan / sondern manches in de-

B 3

nen

(g) V. Comment. cump. B. Calov. Bibl. Illustr. h. l. f. 938. etiam
 ex Crocio de Calvini Scholâ. It. ad I. ad Timoth. cap. II. v. 4.
 fol. 943. & seq. ex Grotio, Beza, Tossano, Chamiero, W. Musculo,
 Aretio, & al. It. contr. Illusoriam illam hypothesein Bulling.
 quod Deus velit omnes, salvari, si omnes credant, Spanhe-
 mis, Maretti, aliorumq; magni nominis Reformatorum pro-
 priam confessionem. It. ad Joh. III. v. 15. f. 699. & seqq.

nen gleich beschaulichen Schräncken / repositoriis, Kisten / Kästen / Laden u. s. m. mit unter enthalten / und eben so wohl als das öffentlich vorstehende zum Kammer-Besen und Sachen gehöret; Also müssen auch unter igt angezeigten sechs Stücken zugleich mit verstanden werden alle andere / welche mit denenselben einzige Verwandtschaft haben. Nämlich alles / was auf die Sendung und Zukunft Jesu Christi in die Welt erfolgt ist / alles was Christus Jesus gethan und gelitten hat / und was nöthig war die Sünder selig zu machen. Ingleichen / Gottes des himmlischen Vaters Gnade / Liebe / Hulde / Barmherzigkeit / Freundlichkeit und Leutseligkeit / aus welcher / durch welche / und nach welcher Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen. Ingleichen Gott der H. Geist / mit allen Gaben und Gütern / Wercken und Verrichtungen / wie er im Dritten Artikel des H. Catechismi wird vorgestellt. Ingleichen / mit und neben dem Heil. Göttlichen Worte / die heiligen und hochwürdigen Sacramenta. Ingleichen rechtschaffene und getreue Lehrer und Prediger / als Gottes Werkzeuge / Gehülffen und Diener / und in solchen Verstande Seligmacher / welche acht habend auf sich selbst und die reine gesunde und heilsame Lehre / und beharrend in allen ihnen zukommenden Ampts-Stücken / sich selbst selig machen / und die sie hören. Ingleichen das liebe Creutz / Trübsal / Noth / Elend und mancherley Leiden / als ein sonderbar und vor-treffliches Neben- und Hülffs-Mittel / dadurch Gott der Herr so viel Gutes in uns wirket und vermehret /

1 Tim. IV.
v. 16.

mehret / und ein und anders bey uns suchet zube-
fördern / wodurch hinwiederum unsere Seligkeit
befördert wird / und uns auch von unterschiedlichen
zu reinigen / was uns am Glauben und andern Gu-
ten hinderlich wäre / wie anderer Orthen gelehret
worden. (h)

Alle diese nur ein wenig berührte Dinge aber
sind nicht allein anzusehen als die Kenthen / mit
welchen ein guter und rechtschaffener Christ- und
Geistlicher Kenth-Secretarius zuthun hat / sondern
auch zugleich mit als die Güter / Ehren / Nutzen
und Herrlichkeiten / so Er zugewarten und zuge-
niessen hat. Denn da heissets warhafftig nach dem
Titul und Aufschrift des vortrefflichen INVEN-
TARI oder Fundbuchs oder Güter-Registers
der Kinder Gottes : Es ist alles Euer.

I. Cor. III.

V. 21.

Das machet nun gewiß und warhafftig reicher /
herrlicher / begüterter / geehrter und glückhafter /
als wenn einer ein Kenth-Secretarius, ja ganz und
gar selbst ein Eigenthums-Herr seyn solte / der
Lothringischen Kenth-Kammer / in welche
Jährlich einkommen sollen 5. Tonnen Goldes / oder
der Savoischen von 10. oder der Päßtlichen
von 15. oder der Großherzoglichen von Flo-
renz von 20. oder der Pohlnischen / und derselben
gleichender Venetianischen von 30. oder der
Groß Britanischen von 40. oder der Spani-
schen von 190. oder der Franzöischen von 300.

oder

(h) Vid. post al. Das gute Führen und Segen Gottes f. 17. f.
It. Sieghafte Überwindung alles Creuzes / Leidens / Angst
und Noth f. 12. f. It. Israelis Ruhe f. 9. & seq. alleg. Aut.

oder der Türckischen von 1100. Tonnen Goldes ;
 Oder wenn einer den Schatz hätte / welcher zu Am-
 sterдам in Holland unterm Stadt-Hause in ei-
 nen großen Gewölbe / in vielen Säcken von ge-
 münzt und ungemünzten Gelde verwahret wird /
 von solcher Größe / daß er dem allergrößesten glei-
 chen soll / so irgend in der Welt seyn kan / daher
 velleicht der Ruhm kömten / daß Holland mit Du-
 caten seinen ganzen Erdboden bedecken könne / und
 in Butter schwimme / und so viel Milch habe als
 Frankreich Wein ; Oder wenn einer des großen
 Mogors oder Moguls Intraden besesse / so auf
 anderthalb tausend Millionen steigen / (i) ja
 wenn einer die ganze Welt gewinnen und ha-
 ben solte / und nehme doch Schaden an seiner

Matt. XVI.
 v. 26. cum
 comm.

Seele. Welches denn unfeilbar und unaussens-
 bleibendlich geschehen mußte / wenn nicht unsere spe-
 cificirte Rentherer-Güter / Jesus Christus mit
 seinen seligmachenden Wort / und allen Gut- und
 Wolthaten / dabey seyn und genossen werden sol-
 ten. Denn

Alles was ist auf dieser Welt /
 Es sey Silber / Gold oder Belt /
 Reichthum und zeitlich Gut /
 Das währet nur eine kleine Zeit /
 Und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

O wie

(i) Vid. ex Bert. Brev. Orb. terr. Nicolai Meinen Jesum laß ich
 nicht / IX. p. Trin. p. 571. It. ex William Temple Grundrichtigen
 Anmerckungen über die Niederländische Provinzen / Fran-
 zösisch. Jerns. p. 917. It. ex Gratero Stiefflers Hi-
 storiens

O wie ein wahres/ und zugleich den Reichen von dieser Welt erschreck- und sehr betrübliches Wort/ das es heisset:

Reichthum und zeitlich Gut /
Das währet nur eine kleine Zeit /
Und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

Möcht seyn/ daß es nicht hilfft zur Seeligkeit/ wenn es nur nicht zugleich und im Gegentheil hiesse: Es schadet oft/ es hindert oft an der Seeligkeit.

Zwar ist Reichthum ein köstlich Ding im Leben/ und ist gut/ wenn man es ohne Sünde braucht/ nemlich zu Gottes Ehre/ und zu Dienste des Nächsten / nach der Weim. Bib. Glosse. Aber wie grausamlich wird da verstoßen/ gesündigt und mißgehandelt? Es hat ein curioser Mann (k) in acht genommen/ wenn einer gleich zehennahl hun-

1. Timoth. VI. v. 17. cū comm. de πλυσίαις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι, in opposit. ad πλυσίαις εἰς θεόν. Luc. XII. v. 21.

Sap. VIII. v. 5. l. Reg. III. v. 13. Sirac. XI. v. 14. XIII. v. 30. cum comm.

S dert

storien: Schatz Cap. XXXVII. p. 2262. It. Cluver. Introd. l. V. cap. 10. m. p. 404. It. Zeiler. Cent. III. Ep. 48. m. p. 735. ex Almacin. in vit. Omaris. It. Quirsfeld. Jesus: Trost p. 182. f. It. Meisner. Esther. p. 62. f. It. Curieuse Belustigungen über den vorigen und heutigen Staat der ganzen Welt p. 112. & seq. (k) Vid. Andr. Beyers Seelen-Schatz Domin. Cantate p. 451. Vid. etiam Christian Franz Paullin. Geist- und Weltliche Merckwürdigkeiten/ ed. Francof. ad Mæn. 1692. p. 741. Von den dreyen Weisen vormahls im Heydenthum schwarzen Kröten im Franckhöischen Wapen/ ob solche daher/ weil der König in Franckreich den besten und fettesten Theil der Welt habe/ wie der Kröten Natur ist/ am besten und fettesten Orten zu seyn. Becman. d. notit. dignit. &c. p. 180. ubi de Insign. Reg. Galliae de ist. nihil habet, sol. LILIORUM ment. facta.

dertausend Jahr leben / und alle Jahr 50. Reichs-
 thaler erübrigē solte / so würde er doch mehr nicht als
 50. Millionen heraus bringen / wofür ihm nicht das
 geringste Königreich in Europa würde gelassen wer-
 den / zugeschweigen das schönste / welches in solchen
 Welt- Theil Frankreich seyn soll. Weil es nun
 mit manchen Herrn-Groß und Nimmer-satt so
 langsam und schwer zugehet / und sie dennoch reich
 werden wollen / O wie fallen sie darüber in
 Versuchung und Stricke / und viel thörichter
 und schädlicher Lüste / welche versencken die
 Menschen ins Verderben und Verdammniß!
 Denn Geitz ist eine Wurzel alles Übels / und
 hat etliche gelüftet / und sind vom Glauben
 irre gegangen / und machen ihnen selbst viel
 Schmerzen / wie der Apostel Paulus zeiget. Doch
 deren nicht zudencken / die den Reichthum mit
 Sünden zusamen bringen / welche Sirachs Worte
 (1) auch treffen / wie wenig sind doch derjenigen / die
 es ohne Sünde brauchen?

Page 214.

Man möchte hieher ziehen / was der selige
 Herr D. Müller an einen Orthe im Buch von
 von der ungerathenen Ehe schreibet / daß nicht un-
 billig / daß sich die Tugend mit dem Reichthum
 befreyete / denn so könnte die Tugend dem Reich-
 thum einen schönen Glanz geben / und der Reich-
 thum ihr hinwiedrum dienen zur Berrichtung tu-
 gendlicher Wercken. Weil aber der Reichthum
 NB. fast allen / und insonderheit dreyen Lastern
 zuge-

(1) Vid. Paulō ante Cit. l. in text. Gr.

zugethan ist / der Hoffart / daß er gern herrschet;
 dem Geitz / daß er nicht gern auf Ehre / die doch
 der Tugend Schatten ist / etwas wendet; und der
 Sandtsucht / daß er gern hadert / bildet ihm ein / er hab
 allenthalben recht / weil nunmehr das Recht aller
 Orten um Gold und Silber zu Kauff ist / u. s. m.
 Dürfft ich der Tugend / die allen Lastern feind / sol-
 che ungerathene Ehe nicht gönnen. Bisher der sel.
 Müller. Wer weise ist / verstehet wohl / wo ich hin-
 aus wolle. Nemlich / wo der Reichthum nicht die
 Tugend zum Ehegatten hat / oder wie der sel. Herr
 Lutherus (m) redet / Göttlich brauchet wird /
 zu GOTTES Ehre und Nutz des Nächsten / da
 läßt GOTT das Gut zu einer Straff / und zum
 Unfall und Argen gedeyen. Volle Lehren schla-
 gen leicht um / und allzu schwer beladene Aeste sind
 bald zubrochen / weltlicher Reichthum ist ein Vo-
 gelleim / ja ein schwer Gewichte / daß vom Aufstei-
 gen zu GOTT zurücke hält.

Obs aber etlichen nicht schadet / sondern nuzet /
 wo man sich mit dem ungerechten Mammonis
 Freunde machet / die einen / wenn es nun an
 ein darben gehet / aufnehmen in die ewige
 Gütten / nach den Worten und Befehl des HER-
 ren JESU; (n) so heisset doch warhafftig: Es
 währet eine kleine Zeit. Es ist ein ungewisser
 Reich-

(m) Luther. Pred. Salom. t. V. A f. 1236. It. Ind. Gener. Tom.
 X. f. 954. f. Gerhard. Scriber. Francisc. Ermisch. Labat. In-
 num. al. cit. Reichthum / divitiæ &c. (n) Luc. XVI. v. 9. cum
 comm. It. Profundissimi Pientissimique Speneri Ev. Glau-
 benslehre p. 997. It. 848.

ii. Tim. VI. **Reichtum.** Die Henden haben den Gott des
 v.19. Reichtums geflügelt abgemahlet / weil er schnell
 entweichen kan. Was ist gewisser? Beweg- und
 unbewegliche Güter seyn tausend Gefahren unter-
 worffen / können durchs Wasser verschwemmet /
 durchs Feuer verbrennet / durch Feinde verfehret /
 durch Räuber verheeret / durch Diebe entrißen /
 durch Würme gefressen werden / u. s. f.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig /
 Sind der Menschen Schätze !
 Es kan Glut und Fluth entstehen /
 Dadurch / eh wirs uns versehen /
 Alles muß zu trümmern gehen.

Und ob Reichtum noch so gewiß und unbeweglich
 wäre und bliebe / so werden doch denen Besizern
 manchmal allzugeschwinde Flügel und Beine ge-
 machet / daß sie denselben verlassen / und davon flie-
 hen müssen / wenn ihr Leben schnell dahin fähret /
 Pfal. XC. v. als flögen sie davon. Lebte einer gleich hundert
 ii. oder tausend Jahr / so würde man doch im Tode nicht
 darnach fragen / noch einer mit der Sterbens Noth-
 wendigkeit verschonet ; und wenn er auch solche gan-
 ze Zeit hindurch in seiner Würde / Reichtum und
 Gütern blieben wäre / so müste er doch fort / und
 alles mit dem Rücken ansehen / und hätte inzwi-
 schen mehr nicht gehabt / als mehr Sorgen und
 Unruh / denn Reichtum bringet Sorg und
 Harm ! Die meisten haben die (o) Güter / wie der
 Kranz

(o) Vid. Aut. cit. It. Wunder der Natur von einem erfahre-
 nen Medico zusammen getragen / p. 415. & seq.

Krancke das Fieber / welches vielmehr ihn den
 Krancken hatt / rüttelt / schüttelt / oder sonst anfeu-
 ret / vexiret und exerciret / als er das Fieber hat /
 nach guter Manier mit demselben handtieren zu
 können. Von solchen allen findet sich befreyet / wer
 ein guter und rechtschaffener Geist- und Christlicher
 Kenth-Secretarius ist / oder alles kurz / und doch
 fattsam / mit Christi Worten auszusprechen / (p)
 Wer reich in GOTT ist. Wäre Er dabey an
 zeitlichen Gütern so reich als Abraham / Isaac / Ja-
 cob / Joseph / Hiob / David und andere fromme
 Männer und Freunde Gottes / so hinderts ihn
 nicht an der Seeligkeit / wäre er aber so arm als
 Lazarus / Paulus und andere / so schadets ihm auch
 nicht. Ein wenig ist ihm gnung wohl zu leben /
 und noch ein wenigers wohl zu sterben.

Er ist an seiner Seelen reich /

Und so hat er gnung hier und dorten e-
 wiglich!

Deswegen haben wir nun einen solchen rechtschaf-
 fenen Christ- und Geistlichen Kenth-Secretarium

Zum Andern

Nach anzusehen in seinen guten Qualit-
 ten und Eigenschafften / die er muß an
 sich haben / und dieselben besten Ver-
 mögens / welches GOTT aus Gnaden darreis-
 chet /

§ 3

(p) Luc. XII. v. 21. cum comment. It. Ermischs Blumen-
 lese der Kinder Gottes II. Th. tit. XIX. der allerbeste
 Schatz p. 261. & seq.

Vid. J. Fir-
 schers Be-
 trachtungē
 p. 67. & pl.
 al. loc.

chet / adhibiren oder gebrauchen. Deren legen
 uns die vorgegebenen Text-Worte auch sechse vor /
 I. rechtschaffene Hochhaltung des Wortes JESU
 Christi / II. Das hören desselbigen Wortes / III.
 Das glauben dem / der Jesum Christum gesandt
 hat / IV. Erkänntniß seines sündlichen Elends und
 Abscheulichkeit / V. Erkänntniß der grossen Barm-
 herzigkeit und Gedult Jesu Christi / und dann VI.
 Vorstellung sein selbst zu einem Exempel oder Ab-
 riß / Muster und Sürbild / andern zur Nachfolge /
 Trost und Erbauung zu dienen. Vom Ersten ist
 schon vorhin geredet worden / hier aber bey zuthun /
 daß das Wort Jesu Christi insonderheit und eigent-
 lich bedeute die Trost-Predigt oder fröhliche Bots-
 schaft von der Gnade und Hulde Gottes / umb
 Christus willen / oder durch Christi Verdienst er-
 langet / oder das heilige / liebliche / süsse / tröstliche
 und erfreuliche Evangelium. (q) Denn obwohl
 unser Heyland auch das Gesetz oder die Lehre von
 dem Leben und Thun getrieben hat / so war doch
 dasselbe nicht sein eigentliches Wort / sondern das
 Evangelium, oder die Gnaden-Predigt von der
 Menschen Seeligkeit war eigentlich die Lehre / zu
 ders der Herr von seinem hümlichen Vater ver-
 ordnet war / wie es heißt Joh. I. v. 17. 18. das Gesetz /
 und also die Lehre von der Schuldigkeit des Lebens /
 auch wie dieselbe in der höchsten Liebe gegen Gott
 und

(q) Vid. præter Comment. ad divers. loc. Joh. Chemnit. loc.
 parte IIa. f. 202. & seq. de Evangelio. Spen. Ev Glaubens-
 Lehre pass. cum pr. p. 659. Von der geistlichen Vereinigung
 mit Gott / am H. Pfingst-Fest.

und den Nächsten bestehet / ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit / und also die Lehr von der Göttlichen Gnade / wie sie nicht mehr in den Schätzen / sondern mit Darstellung des Körpers verkündigt wurde / ist durch IESUM Christum worden. Niemand hat GOTTE gesehen / der eingeborne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündigt. Also ist die eigne Lehr und Wort Christi dasjenige / darinnen er uns die Gnade / und den gnädigen Rath seines himmlischen Vaters / uns das Heyl zu schencken / ankündigt / und also das Evangelium, wie Hr. D. Spener wohl davon schreibt. Dieses Wort ist rechtschaffen hoch zu halten / weil es der Herr IESUS gesagt hat / und sein Wort ist / und er demselben auch sein gewöhnliches und zwar gedoppeltes warlich / warlich vorsezet / und spricht: warlich / warlich / Ich sage euch / wer mein Wort höret &c. Nun pfleget aber der Herr IESUS also zu reden / wenn er von grossen / hohen / wichtigen / heilsamen / nöthigen und gewissen Dingen handelt / von welchen aller Zweifel / Wanckelmuth / Geringschätzung / Verachtung und dergleichen Himmel und Erden weit entfernet / hergegen aber eine grosse Herzens-Brunst / Andacht / Glaubens-Freudigkeit / Gewisheit und Hochachtung allernechst dabey seyn soll / wie Hr. Chemnitius erinnert / (r) und die Worte Christi aus unserm andern Text- Spruch erläutert / da Paulus spricht:

Das

(r) Harm. Ev. c. XXVIII. m. p. 235. & cap. XLVI. f. 366. It. Boys Schrift- Latern letzter Theil / p. 100. Erklärung des Amens. Pfeiff. dub. vex. N. T. loc. 43. Calov. l. c. al.

das ist ie gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort zc. das ist eine gewaltige und vor-
 treffliche Redens - Art / welche anzeigt / daß das
 Wort **YESU** sey gewiß // getreu / feste / warhaff-
 tig / unverrückt / unwandelbar / unbeweglich / un-
 umstößlich / unvergänglich und beständig / darauf
 man sich aufs allergewissest und sicherste verlassen /
 trauen und bauen / stehnen und lehnen / gründen
 und steiffen kan / und welches dessentwegen auch alle
 und iede mit allen Herzens Begierden / Verlangen /
 Freuden / Zuversicht / Glauben und Vertrauen /
 Ehrerbietigkeit / Approbation, Dancksagung u. s. f.
 Unverzüglich getrost und sicherlich annehmen / an-
 fassen / ergreifen / sich zueigen machen / und mit höch-
 sten Treuen allezeit bis ans Ende feste halten und
 bewahren sollen. (s) Wiewohl aber eine solche Hoch-
 achtung dem Worte Christi ins gemein / oder dem
 ganzen Worte Christi durchgehends gebühret und
 zu erweisen ist / und andere lehren und theile des-
 selbe auch gewißlich wahr und theure werthe Worte
 sind u. s. m. So krönet doch der H. Apostel mit die-
 sen ungemein herrlichen ELOGIO oder Lob - Zeug-
 niß insonderheit den Artikel / daß **Jesus Chris-**
tus kommen ist in die Welt / die Sünder see-
 lig zumachen / alldieweil derselbe ist die Summa /
 oder das Summarium Evangelii, oder Evange-
 licæ concionis gratiæ, und articulus fidei maxi-
 mè principalis, das ist der kurze Begriff / Inhalt /
 Zusam-

(s) V. Post. Comm. Quensted. Theol. part III. f. III. b. Hulse-
 myrt. Lips conc. XLIII. p. 831. Beyer. Seelen-Schatz III.
 Adv. al. (t) Vid. Comm. cumpr. Calov. l. c. f. 938.

Zusamenschliessung und Trone/das höchste/ gewaltigst und würdigste/süßest und köstlichste / der Kern und Stern/ das Marck/ Herze/ Seele und Geist der Evangelischen Gnaden = Predigt / und ein Grund-Cardinal-und Haupt-Artickel unsers wahren reinen seligmachenden Glaubens.

Dieser Hochhaltung des Wortes **IE**su muß 2. folgen das Hören/oder die Anhörung desselbigen Wortes / Krafft dessen / das der **HERR IE**su spricht: Wahrlich / warlich / ich sage Euch / wer mein Wort höret. Ingleichen / daß Paulus solches Wort nennet und preiset als dasjenige / welches anzunehmen / aufzufassen und zubegreifen. Darzu gehöret aber das Behör oder das Hörē oder Anhörung desselben Wortes / und zwar ob es gleich von Menschen geprediget wird / daß es doch empfangen / angehört / und aufgenommen werde / nicht als Menschen Wort / sondern / wie es denn warhafftig ist / als Gottes Wort / nemlich oft und vielfältig / ja täglich / aufmercksam und fleißig mit Gebet und andächtig / demüthig und ehrerbietig (u) wie auch gottselig / sanftmüthig / folgwilig und gehorsamlich / u. s. m. Wie es im Worte Gottes selbst also vorgeschrieben ist.

Solchem Behör ist gewiß vereinbaret 3. Das Glauben / das geglaubet wird dem/der **IE**sum gesandt hat / so wohl aber auch dem **HERREN IE**su selbst / der gesandt ist / und auch dem **H. Geist**. Und zwar dergestalt / daß alles was in Gottes Wort

1. Theß. II.
v. 13.

Joh. V. v.
24. cum
Bibl. Vin.

(u) V. Gerhard. Schol. Piet. p. 237. It. Comm. ad Marc. IV. v. 24.
Luc. VIII. v. 18. 1. Theß. II. v. 13. &c.

Vid. supr.
p. 14.

Wort zu glauben fürgegeben und befohlen ist /
sonderlich aber Christus **JESUS** / der und daß **ER**
in die Welt kommen die Sünder selig zumachen /
auf Art und Weise / wie es **GOTTES** Wort erhei-
schet / erkennet / was von ihm geschrieben / für un-
feilbar gewiß und wahr / beypflichtig und beynfällig
angenommen / und alles für lauter **Ja** und **Amen**
gehalten / zumal aber **ER** / **Christus JESUS** / und
alles / das auf seine Sendung und Zukunft in die
Welt erfolgt ist / alles was er gethan und gelitten /
und was nöthig war / die Sünder selig zumachen /
(x) mit kindlicher Zuversicht / Freudigkeit und
Vertrauen gefasset / ergriffen / feste gehalten / zum Ei-
genthum gemachet / appliciret und zugeeignet / und
wieder alle Anfechtung / und so oft nur Hülffe
Noth ist / kühn- und fecklich herfür gesucht und ge-
trost angewendet werde / daß nicht allein der **HERR**
JESUS spricht / **Wahrlich** / **wahrlich** ich sage euch
zc. Sondern auch **PAULUS** und ein ieglicher
nachspreche / und sage : **Das** ist ie gewißlich
wahr zc.

Wo dieses Glauben ist / und daß ein solcher
HERR / nemlich Christus **JESUS** von **GOTT**
gesendet werden / und in die Welt kommen müssen /
die Sünder selig zu machen / da wird 4.
auch gewiß seyn Erkantniß des sündlichen Glends /
daß man auf gut Paulisch auch beichte und bekenne /
ich bin unter denen Sündern der Fürnehmste /

und
(x) Vid. Supr. pag. 11. & f. It. pag. 14. cum primis lib.
Theol. d. CHRISTO. It. comment. ad omnia dicta,
quæ testantur, CHRISTUM oportuisse pati, tradi in ma-
nus hostium, crucifigi &c. It. ad Rom. VIII. v. 3. & al.

und (y) habe verdienet ins Gerichte zum ewigen
Verdammniß zu kommen. Denn ob gleich kein
Zweiffel / daß viel noch fürnehmere / grössere und
verdammlichere Sünder gewesen / als PAULUS zu
seiner Zeit / und auch heut zu Tage / und ie einer
grössere Sünde hat / als der andre / so haben wir
doch alle Ursache uns unter die Præcipuos und
Insigniores zu setzen / und für die fürnehmsten zu
achten / alldieweil iegliche Sünde so groß ist / als
der / an und wieder welchen gesündigt wird. Daß
ist aber derjenige / welchen weder Himmel noch
Erde umgeben oder fassen können / und welcher
selbst Himmel und Erden erfüllet / und unermess-
lich ist / und wenn er umb einer einzigen Sünde
willen die ganze Welt umkehrte und verderbte / so
wäre ihm doch noch nicht für dieselbe eine Sünde
gnug geschehen / wie der sel. Herr Lutherus schrei-
bet. (z) Und ist das nicht ein greulicher Zorn /
das um eines einigen Menschen Sünde willen das
ganze menschliche Geschlecht leiden muß. Ja / daß
solche edele Creatur / der Mensch / der nach Got-
tes Bilde gemacht / ewig leben / und über alle Crea-
turen herrschen solt / so erbärmlich vom Teuffel ist
verführet worden / daß er muß des Todes sterben?

D 2

sind

(y) Quo sensu PAULUS dicat *ἀμαρτωλῶν τοῦ πρώτου εἰμι*
ἐγώ? Scilicet ex proprio eoque humilimo de se iudicio.
quodque talis malignitate, non autem tempore, aut quasi
primi Peccatoris Adæ peccatrix anima per *μετεμψύχω-*
σιν in eum transfusa fuerit, de eo vid. comm. It. Pruckn.
Vind. h. l. f. 640. b. al. (z) All, B. Gerhard. in aphorism. sacr. tit.
peccat. p. 570.

sind abermahl Luth. Worte. (aa) Das beherzigte PAULUS wohl / um so viel mehr / weil er nicht kleine und geringe peccatilgen begangen / sondern es recht grob und abscheulich gemacht / wie er kurz vorher bekennet (bb) das er ein Lasterer Christi und seines Evangelii / und ein Verfolger der Christlichen Kirchen / und ein Schmäher / ein Spötter / ein Hohnsprecher / gewaltsamer Verächter der verfolgten Christen gewesen / drum spricht er billich / unter den Sündern bin ich der Fürnehmste oder der Fürnemsten einer. Nachdencklich und schön lautets / *eu*, Ich bins / nicht / ich war es / oder bin es gewesen / sondern ich Bin es. Fließet aus herglicher Demuth und danckbahrer Erkenntlichkeit der Göttlichen Barmherzigkeit / Gedult und Langmuth / daß er nicht auf frischer That in seinen greulichen Sünden durch einen plötzlichen Tod zum ewigen Todt hingerissen worden; es soll ihm auch gereichen zur Behutsamkeit und Verhütung der Sicherheit / daß er sich scheue alle seine Lebtag für allen sündlichen Betrübniß seiner Seelen / u. s. m. und deswegen läset Gott der Herr die böse Wurzel und Zunder der Sünden noch in denen Wiedergebohrnen und erneuerten Christen stecken / und auch denen Heiligsten noch Sünden anhangen /

(aa) Luth. sup. Psalm. XC. t. VIII. Alt. p. 174. f. Legi dignissim. verb. (bb) I. Tim. I. v. 13. cum gl. Vin. & al. Vid. etiam Act. VIII. v. 3. cap. IX. v. 1. cap. XXVI. v. 9. 1. Cor. XV. v. 9. Gal. I. v. 13. Philipp. III. v. 6.

hängen. **GDZ** / schreibt Herr Lutherus (cc) regieret mit seinen Heiligen also / daß sie dennoch Sünde am Hals tragen / ja auch solche grobe Knoten auf ihnen behalten / daß sie müssen in der Furcht und Demuth bleiben / und nicht können zu sicher und vermessen werdē. Christus woltes. Peter und Paul zu hohen Aposteln haben / aber zuvor wohl anlauffen / und tieff gnung fallen lassen / daß jener verläugnet und abtrinnig an ihm ward / und NB. dieser / **PAULUS**, verfolgte / lästert und verdamt ihn außs allereufferste / allein darum / daß er ihnen ein Knüttel an Hals binde / daß sie ihres Unglücks nicht vergessen könnten / daß sie hienieden bleiben / daß sie sich keiner Heiligkeit vermessen / und keinen Sünder verachten dürfen / und hinder sich sehen / und rechnen / wie sie ihr Leben vorhin zubracht haben / so werden sie wohl zum Creuze lernen kriechen / froh werden / daß sie mögen als Sünder zu Gnade kommen / u. s. m. Es gehet nemlich wie in und bey Kenthereyen und Kammern / in welchen sich auch Unrichtigkeiten und Schulden finden / und davon auch wohl die Kaiserlichen / Königlichen und andere reiche und grosse Kammern nicht befreyet sind. Jedoch heissets auch 5. **JESUS** Christus läset den Sündern / verstehet / welche bisheriger Beschreibung

D 3

bung

(cc) *Luth.* t. IV. A. f. 555. It. t. V. f. 331. & ex *Eo* Beiel's Betrachtungen n. 20. p. 179. f. It. *Mulleri* Liebes-Ruß m. p. 182. It. p. 506. *Glass*. Anfechtungs-Schul part. III. c. 6. m. p. 331. *J. C. Salbachs* Otium Theologico-Practicum p. 706. f. *Memoria peccatorum perfecta humilitatis opifex*, ex *Climaco* B. *Geierus* Zeit-Ewigkeit I. Th. m. p. 453. it. 513. It. *Comment*, ad Rom. VIII. v. 1. & 28. mille alios alibi cit.

bung nach / sein / des HErrn JESU Christi Wort
 hochhalten / dasselbige hören / dem / der JESUM
 gesand hat glauben / und ihr sündliches Elend er-
 kennen u. s. m. Denen / sag ich / lasset er Barmher-
 zigkeit wiederfahren / und erzeiget an ihnen für-
 nemlich alle Gedult / wie sie sich für die Fürnehm-
 sten achten so begnadet sie auch JESUS fürnemlich
 und als die Fürnehmsten / nemlich zu ihrer Erleuch-
 tung / Bekehrung / Gerech- und ewigen Selig-
 werdung / und dafür wird denn Lob und Danck
 gesaget / wie PAULUS thut und spricht: Ich dan-
 cke unserm HErrn JESU Christo / daß mir Barm-
 herzigkeit wiederfahren ist / daß die Gnade unsers
 HErrn so reich gewesen / sampt den Glauben / und
 Liebe / die in Christo JESU ist / das ist / daß er so
 gnädig bekehret worden / den wahren Glauben em-
 pfangen / welcher seinen vorigen Unglauben aufge-
 hoben / und daß er Christum und seine Glieder nun
 nicht mehr verfolge sondern herzlich liebe / und bald
 wieder hernach saget: GOTT dem ewigen Könige /
 dem Unvergänglichlichen / und Unsichtbaren / und als
 ein Weisen / sey Ehre und Preis in Ewigkeit Amen!
 nemlich für alle erzeigte Gnade.

I. Tim. I. v.
 12 14. cum
 gl. Vin. &
 al. comm.

Ps. v. 17.

Und darauf stellet sich 6. ein so hochgewür-
 digt- und begnadeter / dem solche Barmherzigkeit
 und Gedult wiederfahren ist / andern zu einem Ex-
 empel oder Abriß / Muster und Fürbild zur Nach-
 folge / zum Trost / zur heilsamen Erbauung und
 gewissen Versicherung / daß wie Paulus / also auch
 sie des HErrn JESU Barmherzigkeit / Gedult
 und Seligmachung oder ewigen Seligkeit genieß-
 sen

fen sollen und werden/wenn sie nemlich auch in den
 bisher betrachteten guten Qualitäten und Eigen-
 schafften demselben nachfolgen werden / wie Pauli
 Worte lauten: Zum Exempel denen / die an JE-
 sum glauben werden zum ewigen Leben.

V. supr. p.
 13. & 21. f.

Wie aber droben beym ersten Theil gedacht
 worden / daß unter denen namentlich ausgetruck-
 ten sechs Kammer-Stücken und Herrlichkeiten zu-
 gleich auch alles andere mit zu verstehen / welches
 mit denselben einzige Verwandtschaft habe; Also
 sind auch von denen im andern Theil angesehenen
 guten Qualitäten und Eigenschaften eines recht-
 schaffenen geistlichen Kenth-Secretarii nicht auf-
 geschlossen andere Christliche Pflichten und Be-
 zeugungen: Als zum Exempel / daß Liebe / recht-
 geordnete Gebet / welches wohl ein rechter Schlüs-
 sel zum Himmelreich / zu Gottes Silber-oder
 Kenth-Kammer / wie es die Altenburgische Bi-
 bel (dd) schön / lieblich / und wohl zutreffend bena-
 met / auch / daß man dem Nächsten / seinen Colle-
 gen, Mitarbeitern und Mitknechten thue und er-
 weise was man von JESU genießet / nemlich
 Barmherzigkeit / Gedult / Langmuth / Berge-
 bung der Fehler und Schulden / und wohl erwege/
 daß der Herr JESUS das Original, welches alle
 mit einander in ihren ganzen Leben / in allen Stü-
 cken und Tugenden nach dem Leben ab- und nach-
 bilden sollen / wie der Gottselige Sriver redet. (ee)

V. p. 14.

(dd) Präf. Sup. Cap. XI. Luc. vid. alibi ex *Luth. Gerb. Muller.*
Scriv. & al. plurib. alleg. (ee) *Gottholts Zufällige Ans-
 dach*

Anwendung.

In solcher rechtschaffen guter / frommer / redlicher / ehrlicher / getreuer / fleissiger und allenthalben Lobwürdiger / nicht allein irrdisch = oder politischer / sondern auch und allermeist geistlicher Renth=Secretarius wahr unser in Gott ruhender Herr Secretarius Garmann / sel. Diesen Ausspruch will ich nicht zubeweisen fürnehmen aus dem / so nun balden des sel. Mannes Christlicher Lebens=Lauff vermelden wird / noch auch aus und mit dem / welches denen meisten schon vorhin bekandt / wie nemlich der sel. Mann am liebsten gewesen / wo die Renthen / Güter und Dinge waren / mit welchen Er zu thun hatte / als in seinen loco

natu-

dachten Cent. IV. n. 24. p. 772. It. comment. ad Matth. XI. v. 28. Joh. XIII. v. 34. cap. XV. v. 10 & seq. ad 15. 1. Pet. II. v. 21. It. ad totum Oraculum PAULINUM præter hæc tenus alleg. B. Quensted. Colleg. Exegeticum super L. dicta V. T. & CCCXCI. loca difficiliora & principaliora Nov. T. hab. Witteb. 1673. fol. 1660. & seq. *ἀνένδοξον*. It. Dan. Fesseli Christi. Leichen- und Trost-Predigten. II. Th. p. 95. & seq. ubi vocat, salutis nostræ verum & unicum fundamentum. It. B. Sam. Langii conc. funebr. appellit. *γνώθη σεαυτὸν*, It. primum sanctum munus, ein vom Göttlichen Lichte uns aufgetragenes S. Anpt. It. disciplinam disciplinarum omnium maximam ex Dionys. Clem. Alex. Senec. &c. It. Carpzov. Das gewislich wahre und theure werthe Wort Gottes / s. conc. funebr. hab. Cathar. Soph. Rivinae nat. Langia p. 7. & seq. It. B. Calov. Synops. controversiar. potiorum p. 297. & p. 618. It. Scherz. Breviar. Theol. Hulsemannianum Enucl. & Auct. pl. locis in Ind. alleg. & mult. al.

naturali und proprio. Und wie hoch Er das Wort **JESU** gehalten / wie begierig / unverdrossen / un-
 ersättlich / andächtig und fleissig Er dasselbe in den
 Häusern Gottes gehöret / und wie reichlich solches
 in seinen Hause gewohnet und getrieben worden;
 wie Er auch einen rechtschaffenen / wohlgegründe-
 ten freudigen Glauben gehabt / und gegläubet dem /
 der **JESUM** gesandt hat / wie Er sein sündliches **E-**
 lend mit ungemeiner Demuth / Niederträchtigkeit /
 Reu und Verabscheuung / Klagen und Beseuffzun-
 gen / ernstlichen selbst Gericht u. s. m. erkennet; wie
 Er die grosse Barmherzigkeit / Gedult / Langmuth
 und mannifaltige Güte **JESU** Christi erkennet /
 erhoben und gepriesen / wie Er auch nicht nur den
 lieben Seinigen / sondern auch andern allerwilligst
 zu einem Muster und Fürbilde gedienet / und ieder-
 männiglich gern mit seinem Exempel tröstlich / er-
 baulich / und zu allen Guten anreizend gewesen /
 gleich einer glühenden Kohlen / welche andre anfeu-
 ret und lebendig machet / wie brünstig und eiffrig
 Er gebetet / und so viel an Ihm war / sehnlichst ge-
 wünschet / und sich dahin bestrebet / daß neben Ihm
 doch ja alle und jede in völliger Gemeinschaft **JESU**
 Christi des Sohnes Gottes und unsers **HERREN**
 stehen / und ganz und gar in sein Bild und Wesen
 verwandelt werden / seyn und bleiben möchten / u. V. supr. p.
 s. m. Auf Art und Weise / wie kurz zuvor gewiesen 22. & seq.
 worden.

In der Stadt Rom / nachdem sie banquerot
 (ff) gemacht mit ihrem Nahmen / Schönheit
 & Ehre

(ff) Vid. ex Broffer, Scaligero, Tertull. & al. Eponymolog.
 Magi-

Ehre und allen Guten / war auch ein gewisser Ort /
BUGIALE (gg) genennet / da die Secretarien zu-
sammen kamen / Zabeln / Nährlein / Lügen / gro-
ben Scherz und dergleichen zu tractiren / und man-
gelt vielleicht auch heut zu Tage noch nicht daran /
wie auch an andern Orthen. Allein an solchen Or-
then / und bey dergleichen zusammen Koppelungen
und bösen Wercken war unser Seliger nicht zu fin-
den / sondern in seinen Kentheren / wie gehöret
worden.

Doch / weil dieses alles bekandt / will ich zum
Beweis fürbringen / was sonst wohl niemand / au-
ßer seinen / des Seligen Hausgenossen / wissend ist.
Wie der sel. Herr Secretarius ein recht schöner /
zierlicher / reiner / sauberer und künstlicher Schrei-
ber war / eüserlich oder leiblich / das ich so rede / so
wiese Er / daß Er auch ein rechtschaffener guter
Secretarius gewesen Geistlich / nach dem Titul und
Inhalt dieser einfältigen Predigt. Daher kam /
daß Er einen gewissen Orth seines Hauses / und
die Himmelflammende Seelen-Lust (hh) hin und
wieder mit besondern memorialien seines guten
geistlichen Secretariats annehm- beschau- und er-
baulich gemachet hatte. Durch den Orth seines
Hauses verstehe ich / wo Er sich meistens enthielt
und auch sein Ruhe-Bett war. In solchem præsen-
tirte

*Magiri, cura Eybenii, auctius editum p. 714. d. Roma
nominis sui decoctrice & pristinae venustatis spurco ca-
tavere. Optimi vini pessimo aceto &c. (gg) Vid. Beyerl.
th. S. f. 158. F. (h) Hermanni Hugonis, Pia desideria, von G.
G. Albinus gehochteutschet / an. 1675.*

tirte sich nun zur Rechten des sel. Mannes Leichen-Zert in einen schönen goldnen Kranz oder Einschliessung/nach welcher grimmig/aber vergeblich/zwey schreckliche Löwen tappeten; zur Lincken aber strahleten in die Augen die Worte des Psalms: Wie lieblich sind deine Wohnungen / **HERR** Ps. LXXXIV. Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet V. 2. 3. sich nach den Vorhöfen des **HERRN**/mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen **GOTT**. In der Himmelflammenden Seelen-Lust stunde gleich voran der Seuffzer: Soll mir der Würge Vid. supr. Tod: bald drauf lag ein Zeddel mit den erwählten P. 3. & f. Leichen-Sprüchen / woben nachdencklich / daß der sel. Mann den Spruch **PAULI** nennete, eine Antw. V. supr. p. wort auf den Spruch Christi. Auf einen andern 26. Briefgen stund: Amor meus crucifixus est. Auf einen andern: JESUS mihi omnia. Auf einen andern: Oculus ad metam. Auf einen andern: Ut vincas, disce pati; ut vivas, disce mori. Auf einen andern: Pietas est mater omnium virtutum reliquarum. Auf einen andern: Hic scopus unus erit, cunctis prodesse, nocere nemini, amare bonos, & tolerare malos. Auf einen andern das alte herzbewegliche Stoß-Seuffzerlein: **O Drey und Ein / O Fleisch und Bein / erbarm dich Mein!** Und sehr viel andre mehr. Zum geringsten sein Schreibzeug oder Dintenfaß zeigte mit grossen Uncial-Buchstaben die Worte: **MEMENTO TUBÆ ARCHANGELI!** Was duncket Euch hier/gel. Zuhörer / heissets nicht: **Anders Frucht**

Matth. XII.
v. 33. f.

Frucht erkennet man den Baum. Wes das Hertz voll ist / des gehet der Mund über. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinen guten Schatz des Hertzens. Und ein rechtschaffen guter Christlicher Secretarius läffet auch durch und aus seiner Feder nichts fließen / als was gut / was warhafftig / was ehrbar / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wohl lautet / was vom Himmel komen / und wieder gen Himmel steigt / nichts als was Jesum und sein Heyl und Ehre zum Ziel und Endzweck hat. Ist's Herze gut / so ist alles gut / was du thust / wie der Gottselige Arnd geschrieben.

Wahres
Christent.
lib. II. c. 2.

V. supr. p.
22, & seq.

v. f. 32. f.

Das ist nun auch allzumahl demsel. Herrn Secretario wohl gelungen / und von dem gnädigen barmherzigen und gerechten GOTT aus milder Güte reichlich vergolten worden. Denn wie dieser Herr Jesus nicht umsonst dienen läffet / sondern wohl belohnet / die seinen Mahmen fürchten / grosse Lust haben an seinen Geboten / das Wort JESU rechtschaffen hochhalten / dasselbige hören / dem/der Jesum gesandt hat / glauben / ihr sündliches Elend erkennen u. s. f. Wie es vorhin erkläret worden ; Also hat er auch unserm Seligen gethan / als welcher durch himlische Gnaden- Leitung und Kindgehorsame Folg- Leistung auch ein solcher Liebhaber und Hochhalter des Wortes JESU u. s. m. war. Er hat nach seinen heiligen / warhafftigen und richtigen Wort dem sel. Manne viel Gnade / Barmherzigkeit und Hülffe / und viel an Seelen- Leibes- Glückes- und Ehren- Gütern wiederfahren lassen.

lassen. Solte ich/aller andern zu geschweigen/mir alleine der ersten gedencken / und abermahl nur deren / so der Selige auf seinem letzten Lager / genossen / und was zu solcher Zeit Gott der Herr für einen überschwencklichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte in Christo IESU über den seligen Mann erzeiget / so mußte ich auch etliche Stunden aufhalten / und würde doch der Sachen nicht gnung thun. Sein Glaube wahr rechtschaffen und viel köstlicher erfunden / denn das vergänglichliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird / lauterlich zum Lob / Preis und Ehre Gottes. Er / der Selige / war brünstig im Geist / frölich in Hoffnung / Gedultig / und unter dem schweren / langwierigen und manigfaltigen Hauß-Creuze hielt an am Gebete / wartend und eilend / bereit länger zu leben / und auch ieden Augenblick zu sterben / wie es der Herr / sein lieber frommer getreuer GOTT haben wolte.

Ep. II. v. 7.

1. Pet. I. v. 7.

Rom. XII. v.

II. 12.

Sup. p. II.

So lang ich im H. Predig-Amte gelebet / hab ich kein Patienten-Hauß gehabt / wie das Garmanische damals war. In einen Bette lag der sel. Herr Secretarius, das Haupt / die Crone / die Sonne / das Bornehmste des ganzen Hauses und Geschlechtes. In einẽ andern gegẽ über die Frau Beliebste und Hauß-Mutter / wegẽ eines höchstgefähr- und peinliche zwen-ast dremahligẽ Weins Bruches. Noch in einen andern nechst an den Väterlichen Füßen lag eine der Jungfer Töchter an einen recht argen und feindlichen Fieber. Was die andern nicht am Leibe hatten / empfunden desto mehr ihre getreuen Herzen / Seelen und Gemü-

ther.

E 3

ther. Allein der selige Mann war allezeit getrost und getreu bis ans Ende. Gleich einer Rose/ welche noch so sehr gerizet/lieblich blühet und riechet; Gleich einem Licht/ welches auch hefftigst angeblasen helle strahlet/gleich einen Diamant/ so keinen Schläge weicher/ und gleich einem edlen Gewürz/ welches die enge Mühle und harte Mörser- Stempfel immer lebhafter und würckfamer machen. Das war ja wohl Güte und Barmherzigkeit Gottes / und des HERRN JESU Christi!

Aber wie groß und herrlich auch solche / und die daher rührende Gut- und Wohlthaten/ so beliebet doch dem HERRN JESU selbst dieselbe *ὀλίγα* (ii) das ist/ wenig/ zu nennen/ und verspricht im ewigen Leben über viel/ ja alle seine Güter zusetzen/ das ist/ zur völligen Besizung der himilischen Güter/ oder in die himilische Freude zubringen/ wo vollkommene Heiligkeit/ Herrlichkeit/ Unsterblichkeit/ und Seligkeit u. s. m. und demnach das rechte satt werden und satt seyn; Wenn wir mit David in der frölichen Auferstehung von den Todten werden erwachet seyn nach Gottes Bilde. Das ist nun die rechte Himmels- Kammer des Königes JESU Christi / in welche er seine Auserwehlten führet/ die hier in dieser Welt rechtschaffen gute Christliche Secretarii gewesen / darinnen sie sich freuen und über ihren JESU und seinen Königlich-lichen Gütern frölich seyn; Es ist die rechte Mutter

Hohe Lied.
I. v. 4.

(ii) Vid. Matth. c. XXIV. v. 47. It. cap. XXV. 21. & 23. It. Joh. X. v. 10. Psalm. XVII. v. 15. It. Hebr. VI. v. 5. It. 1. Cor. XIII. v. 10. cum comment. It. das gute Führen und Sehen Gottes f. 23. ex B Job. Schmidt Sap. Christiana, Lütken. &c.

rer-Kammer/das himlische Jerusalem/ unser aller Mutter/das ewige Leben/darinnen ewige Ruhe und Wonne ist / Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu Gottes Rechten ewiglich.

Es ist zwar auch die Erde voll der Güte des HERRN / und seiner Güter/und also allenthalben eine herzliche und reiche Schatz-Kammer / die heraus gibt einen Vorrath nach den andern. Gott hat die Erde zugericht etc. über welche alle Gott der Herr die Menschen zu herrschen gesetzt hat/in seiner Masse noch herrlicher als dort Joseph über alle Güter Pharaonis zum Herrscher gesetzt war. Allein / es heisset doch allezeit:

Pf. xxxiii. v. 5. --- CIV. v. 24. --- CXIX. v. 64. Pfall. cxlii. v. 13. Gen. i. v. 26 Pf. CV. v. 21

T' avwtepa καλλιω!

Auffwärts/liebes Herz! der Himmel mit seinen schönen / sichern und ewigen Schätzen und Gütern ist und bleibet doch das beste Haus und Kammer/ und die darinnen bengelegten / ewigen/unvergänglich/und über alle Masse wichtigen Güter / Reichtum und Herrlichkeiten sind die allerbesten/nemlich der Herr Jesus mit allen seinen verdienten (kk) Gütern und Wohlthaten. Denn mein Schatz ist in des Himmels-Throne/ der Jesus Christus heißt/ wie die Kirche singt.

Zu solchen Haus und Kammer ja zu allen Kästen ist der Schlüssel der Glaube. Wer den Schlüssel hat / kan durch Christum zuschliessen / und niemand auffschliessen / nemlich die Hölle/die ihm nicht muß schaden. (ll) Er kan durch Christum auffschliessen/

(kk) Das gute Führen und Sehen Gottes f. 18. & seq. ibiq; alleg. (ll) Apoc. III. v. 7. cum comment. It. Ermisch l. c. part. II. p. 257.

sen / und niemand zuschliessen / nemlich den Himmel /
 den ihme kein Teufel kan verwehren. Sum-
 ma Summarum. (mm) Alle Seligkeit / alle Gna-
 de und ewiges Leben stehet einig auf unserm Erlö-
 ser Christo. Welcher auf den einigen Felsen Chri-
 stum / auf sein Wort und Verheissung bauet / der
 stehet fester denn Himmel und Erden. Und einen
 solchen gläubigen Menschen mögen Welt / Sün-
 de / Hölle / Todt und Teufel immermehr ebenso we-
 nig Schaden / als sie Christo selbst haben schaden
 mögen. Er kan auch nicht verdammnet werden / son-
 dern wird durch den Glauben und hergliche Zu-
 versicht auf Gottes warhaftiges Wort / und ab-
 gründliche Gnade / Güte und Barmherzigkeit ewig
 selig / und bringet durch den zeitlichen Tod in das
 ewige Leben / ja ein Christen-Mensch wird den Tod
 nicht empfinden oder schmecken / wie Christus selbst
 sagt. Das ist sehr tröstlich / sind Worte des seligen
 Lutheri. (nn)

In solchen Himmel-Haus und Kammer / und
 also in seinen LOCO, daß ich so rede / naturalissimo
 und propriissimo und in seiner rechten / vom Hoch-
 heiligen Dreyeinigen GOTT selbst bereiteten / und
 von ihm herglicht verlangten Rentheren / und aber
 auch zugleich in seinen Ehren / Nutzen / Gütern und
 Herrligkeitē befindet sich nunmehr unser sel. Hr.
 Secretarius Garmann seiner verengelten und
 frohen

(mm) Hartmuth von Cronberg / an die Einwohner zu Cro-
 nenberg / ap. Luth. t. II. f. 251. b. (nn) Luth. Ib. f. 887. in lit. ad
 Frider. Elect. Sax. An. 1525. Freytags nach Miseric. Domi-
 ni, den letzten seines Lebens hie auf Erden. Ubi Luth. all.
 verb. Joh. V. v. 24. sup. p. 6. propos.

frohen Seelen nach / und wird eben dahin und dar-
zu auch gelangen der wider aufferweckte / schön ver-
klärte / und dem verklärten Leibe **IESU** Christi
verehnlichte / und der Seelen auf ewig wiederum zu-
gesellet und vereinbahrte Leib oder Körper / wenn
nemlich kommen wird die Zeit der Erquickung (oo)
für dem Angesicht des **HERRN** / wenn der **HERR**
IESUS kommen wird / daher wiederbracht werden
wird alles / was **GOTT** geredt hat durch den Mund
aller seiner Propheten von der Welt an / wenn alles
wieder in den Seligen Stand gebracht / welcher ge-
wesen ehe die Sünde in die Welt kommen / und der
auch seyn wird / wenn Sünd und Tod auf ewiglich
werden aufgehoben seyn.

Unausprechlich ist / was so dann der selige /
fromme / rechtschaffen vollkommene / und herrliche **VIR-**
SUI NOMINIS oder **Garmann** seyn wird. Der
Florenzische Pallast Tuscana (pp) mag unter
andern prangen / mit der unglaublich reichen Gold-
und Silber-Kammer / welche mit zwölf aller-
vortrefflichst angefüllten Kästen stolziret und
sich unübertrefflich machet. Es sind zwölf Kästen
mit einerley vergänglichlichen Gütern und Schätzen.
Das Himmel-Haus aber hat **NB.** alle Monden
zwölfferley Sonderbar = und Herrlichkeiten / das
ist **IESUS** mit seinen ewigen und himmlischen Gütern
und Seligkeiten / die er allen waren Glaubigen
giebet / und ewig geniessen lassen wird. Das mag
rechte perfecte **Garmänner** machen!

APOC. XXII
V. 2. C. COM.

Der Weltberühmte Juris Consultus **Samuel**

(oo) Actor. III. v. 20. f. cum gl. Vin. & al. comm. (pp) Vid.
Viator. German. Gall. & Ital. p. 703. & f.

muel Stryck (qq) gedencket an einen Orthe sei-
 ner Preißwürdigen Schrifften / daß die Secretarii
 vor Zeiten auch MEMORIALES genennet wor-
 den / vom gedencken / vom erinnern / wiederholen
 u.s.m. Wir mögen unsern seligen Herr Secret.
 Garmann um vieler Ursachen willen auch so be-
 nahmen. Er war auch ein guter Christlicher ME-
 MORIALIS und Gedächtniß-Mann. Denn sei-
 nes Herzens-Lust stunde zum Namen des H. Ern-
 seines Gottes und zu seinem Gedächtniß / Wort
 und Hause. In seinem Gedächtniß hielt er JE-
 sum Christum / dessen gedacht er stets / wenn er
 zu Bette gieng / und wenn er erwachte / wenn er be-
 trübt und sein Herz in Aengsten war / und auch
 auffer dem herben Creuz-Stande. Er gedachte
 auch fleißig an Gottes Wort und Geboth / seinen
 ganzen Wandel darnach zu führen / seinem wich-
 tigen Ampte vorzustehen / sein Haus Göttlich zu re-
 gieren / und Christlich zu versorgen. Er gedacht
 auch fleißig und immerdar an das Ende / und an-
 nahenden Tod / und unvermeidlich Jüngst Ge-
 richt u.s.f. so viel nemlich in diesem gebrechlichen Le-
 ben seyn kan.

Ef. XXVI. v.
 8. c. gl. Luth.

II. Tim. II.
 v. 8.

Pf. CXV.
 v. 12.

Wohl heisset der Selige aber auch ein MEMO-
 RIALIS und Gedächtniß-Mann / all dieweil-
 en der getreue / freundliche / liebevolle und gnädige
 Gott zu allen Zeiten auch hinwiderum an ihn ge-
 dacht und ihn gesegnet. Er hat Seiner gedacht
 und

(qq) D. Jure sensuum m. p. 449. ed. 4. d. An. 1692. vid. etiam
 Lexic. Juridic. Calvini f. 571. a. f. It. al. in Octavo, ex
 Brissor. Holomanni &c. Collect. p. 612. a. m. It. Lex. Mar-
 sinii in v. Memoria &c.

und sich seiner treulich angenommen / gedacht seines Speiß=Opffers / seines Gebetes und Flehens durch gnädige Erhörung / seiner gedacht nach seiner grossen Barmherzigkeit um seiner Güte willen / nicht aber gedacht der Sünden seiner Jugend und anderer Ubertrettung / gedacht an alle seine Leiden Trübsalen und Nothe / sonderlich die letzte Todes=Noth / durch Versicherung seines heiligen / Göttlichen wohlgemeinten Willens / durch Wirkung kindlicher Gedult / durch Zuströhmung kräftigen Trostes / durch Versüßung der Todes Schmerzen / und Verwandlung in einen sanfften Schlaff / durch Erlösung von allem Ubel / und außhelffung zu seinem himilischen Reiche u. s. m. Und sollen wir Ihn nicht auch einen MEMORIALEM und Gedächtnis=Mann nennen / wegen dieses Göttlichen Gnaden=Genusses / daß sein als eines gerechten Gedächtniß im Segen bleibet / da hergegen der Gottlosen Nahme gleich einem stinckenden Nase verweset. Aber der Gerechte wird ewiglich bleiben / und seiner wird nimmermehr vergessen.

So nun das alles so bewand / wie es denn Göttliche Güte / Gerechtigkeit und Warheit allerdings erheischen / was sollen wir thun / lieben Brüder und Schwestern / lieben Freunde / was sollen wir thun? Euch Leidtragende bitten wir / und ermahnen Euch in dem H=Ern Jesu / daß ihr nicht traurig seyd wie die andern / die keine Hoffnung haben / sondern Euch untereinander tröstet mit diese Worten. Drum meine Kinder / so beweinet Euern Seeligsten und klaget Ihn / ja weinet bitterlich / seyd

F 2

herglichen

herzlich betrübt / und traget Leyd / dieweil Euch
 groß Leid geschehen ist / und Er / Euer Seligster dar-
 nach gewesen ist / und es wohl verdienet hat. Tröstet
 Euch aber auch wieder / über allem Ubel / aus wel-
 chen der allmächtige **GOTT** den Seligsten erlöset /
 und über allem Heyl und Guten / daß er im Leben
 und Tode genossen / und fortan in der seligen Ewig-
 keit zu geniessen haben wird. Lasset Ihn eine
ἑκδοτικὸν oder **Exempel** seyn / daran ihr geden-
 ket / daß ihr anschauet / und dem ihr nachfolget. Fol-
 get nach den schönen Tugenden und Bezeugungen /
 wie selbige ohne Schmeicheley sind vorgeleget wor-
 den. Lasset Euch bedüncken / Euer Seligster
 Resp. **Ehe = Herr / Vater / Schwäher /**
Groß-Vater / Bruder und Freund / ruffe Euch
 zu einen immerwährenden **MEMORIAL** zu und
 spreche : Sehet mich an / ich habe eine kleine
 Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und habe nun
 grossen Trost funden. Nehmet diese Lehre
 an / wie einen grossen Schatz Silbers / und
 behaltet sie wie einen grossen Hauffen Gol-
 des. Thut was euch gebothen ist / weil ihr die
 Zeit habt / so wird Euch **GOTT** wohl beloh-
 nen zu seiner Zeit / daß ihr Euch freuen wer-
 det seiner Barmherzigkeit / und werdet euch
 seines Lobens nicht schämen in Ewigkeit.

Sirac. LI. v.
 35. & seq.

So viel die übrigen / und uns andre sampt und
 sonders betrifft / so lasset uns unter einander selbst
 wahrnehmen mit Reizung zur eibsiggen Nachfol-
 ge /

Heb. X.
 v. 24.

ge / daß wir nirgend seyn wollen / als wo uns ha-
 ben will die himlische Berufung Gottes in Christo
 JESU / laffet uns das Wort Jesu Christi recht-
 schaffen hochhalten / dasselbe hören / dem glauben/
 der Jesum Christum gesandt hat / unser sündliches
 Elend erkennen / aber auch die grosse Barmherzig-
 keit und Gedult JESU Christi an uns / und mit
 unsern Exempel und Fürbild / glauben und Wer-
 cken / leben und wandel / thun und lassen / allen und
 ieden zur Nachfolge / Trost / Erbauung und
 allen Guten dienen ; So wird uns auch Barm-
 herzigkeit wiederfahren / und auch an uns fürnem-
 lich Jesus Christus erzeigen alle Gedult / daß / wenn
 unser Stündlein kömmet / wir aus Gottes Gna-
 de durch die Krafft Jesu Christi / unbeschadet von
 der Sünde / Welt / Tod / Teufel und Hölle / durch
 den Tod ins ewige Leben hindurch dringen / und
 so dann mit und neben unserm sel. Herrn Gar-
 mann / und allen Auserwehlten / die rechtschaffen un-
 vergänglichlichen und himlischen Kammer-Güter ewig
 und selig geniessen. Die Göttliche Krafft / mach uns
 alle darzu Sieghafft / durch Jesum Christum

A M E N!



Æ 3

Re:

Lebens-Lauff.

Nach die Christliche Gewonheit erfordert/von der selig verstorbenen ehrlichen Ankunfft und Geburt / Christlich geführten Leben und Wandel/auch dero selben seligen Abschied aus diesen Leben/bey deren Beerdigung etwas zu gedencken; Als ist von unsern in Gott selig verblichenen Herrn Mitbruder folgendes kürzlich zu melden. Nämlich es ist derselbige von Christlichen und Gottseligen Eltern zu Naumburg/ den 5. Apr. des 1642 sten Jahres/vor Mittage/ zwischen 9. und 10. Uhr/an dieses Tages= Liecht gebohren. Sein sel. Vater ist gewesen Herr Paul Garman/ weiland Fürstl. Sächs. wohlbestalter Ambts=Verweser / und wohlmeritirter Bürgemeister zu Naumburg. Die sel. Mutter aber Frau Maria/ eine gebohrne Ackermannin. Wie nun bey derseits Eltern sich ihrer obliegenden Schuldigkeit und Sorgfalt für ihren durch Gottes Gnade erzeugten Sohn erinnert / so haben sie vor allen dingen sich angelegen seyn lassen / daß selbiger von der angebohrnen Erbsünde durch das heilsame Bad der Wiedergeburch möchte gereiniget werden/welches auch folgenden Gründigen Donnerstag darauf glücklich vollbracht/ und der Selige zur Erinnerung seiner dadurch gewiß versicherten seligen Mitaufnahme in den ewigen Gnaden= Bund Christi mit dem schönen Nahmen Christian ins himlische Lebens= Buch einverleibet worden. Die bey so thaner heiligen Handlung gebrauchten Mittels= Persohnen und erbetenen Taufzeugen/ seynd gewesen: Herr Adam Böel/ Raths=Cammerer zu Naumburg / dann Herr Johann Frauendorff/ RathsVerwandter daselbst/ und endlich Frau Sophia Elisabetha/Herrn Caspar Külenbergers/des Churfl. Sächs. Schulverwalters zu Pforta Lheliebste/welche nunmehr alle Drey in Gott selig ruhen.

So bald Er nun ein wenig erwachsen/ haben obenbenahmte seine liebe Eltern ihn zu aller Gottesfurcht / fleissigen Gebet und andern Christlichen Tugenden möglichst angewehnet/auch so wohl privatim, als publicè zur Schalen gehalten / allwo Er nicht nur
zuför

zuförderst seine fundamenta pietatis & religionis wohl geleyet / sondern auch durch Gottes Gnade / und durch der damahligen Herren Praeceptorum bey der Stadt-Schulen zu Naumburg / insonderheit aber Herr M. Theophili Cöleri, weitberühmten Rectoris, treufleißige Aufsicht und Information nach und nach in studiis humanioribus dermassen proficiret / daß er cum summa laude sich auff die Universitât hätte begeben können / und ob Er zwar intentioniret gewesen / den cursu seiner wohlangefangenen Studien mit Fleiß fortzusetzen / so hat Er dennoch / weiln ihme die bedürffenden Mittel / indem sein sel. Vater schon drey von seinen Brüdern auf Universitâten mit grossen Kosten gehalten / entstanden / seinen vorgehabten guten Scopum ändern / und auf Befehl und Einrathung seines sel. Vaters Anno 1658. sich von der Schulen zu Naumburg sofort ins Fürstl. Ambt St. Georgen wenden / und daselbst seinem sel. Herrn Vater an Hand gehen müssen / darbey Er sich auch so geschicklich erwiesen / daß er Anno 1660. als Actuarius bey gedachten Ambte bestellet und verpfflichtet worden / welches Actuarat er dann sowohl bey Lebzeiten seines Herrn Vaters / als auch nach dessen sel. Absterben (so Anno 1662. erfolget) bey den Herrn Successore im Ambte / Herrn David Täuberten / ganz feliciter und so lange versehen / bis er durch Göttl. Direction auch mit Genehmigung des damahligen Geheimden Raths und Canklers / Herrn Johann Heinrich Menii, auf die Fürstl. Rentheren zu Naumburg gezogen / und ihm die Concipisten Stelle daselbst aufgetragen worden. Weil Er sich nun bey dieser function getreu / fleißig / expedit und verschwiegen verhalten / haben des Hochwürdigsten und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Moritzens Hochfürstl. Durchl. höchstseligsten Andenckens / als Sie in Anno 1663. hiesige Residenz mit Gott bezogen / den selig Verstorbenen bey hiesiger Fürstl. Renth-Kammer ferner accommodiret, und Ihm die eine Renthschreibers-Stelle über die Hennebergischen Aembter / auch Voigtländische und Neustädtischen Crense / und nach Hrn. Pechmans sel. Absterben zugleich die Stiffts-Ober-Steuer expedition gnädigst mit aufgetragen / welche aufgetragene Verrichtungen Er auch iederzeit mit guten Ver-

Vergnügen seines Gnädigsten Herrns/und vorgesehter Herren Superiorum treu und redlich verwaltet/ Gnädigster Herrschafft Nutzen und Frommen seinen obliegenden Pflichten nach treulichst gesucht / und nach eusserstem Vermögen befördert / wie dann zu dem Ende / und weil der selig Verstorbene durch so langwierige Dienste in Kammerfachen eine gute Wissenschaft erreicht/ der Hochwürdigste / Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Moritz Wilhelm / Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg/in gnädigster Erkäntlichkeit seiner treuen und nützlichen Dienste / in Anno 1687. bewogen worden/ Ihm das Prædicat eines Renth=Secretarii in Gnaden beyzulegen/ bey welcher station er auch bis an sein selig Ende verblieben.

Seinen Ehestand betreffende / hat Er sich Anno 1666. in ein Christlich Ehe=Belöbniß eingelassen mit seiner anizo hinterlassenen hochbetrübeten Witben / damahls Jungfer Marien Elisabethen / des auch sel. Herrn Bernhard Bergners / wohlverdienten Raths=Cämmerers und Stadt=Richters zu Naumburg ehelichen jüngsten Tochter / auch solches den 24. Julii/gedachten 1666sten Jahrs durch Priesterliche Copulation im Nahmen Gottes vollzogen. Mit dieser seiner lieben Ehegattin hat er über 26. Jahr eine friedliche und vergnügte Ehe besessen / und durch Gottes Segen 15. Kinder/ als zwey Söhne / und 13. Töchter erzeuget / auch 4. Kindes Kinder erlebt / wovon aber 8. Töchter/und ein Kindes=Kind dem Seligverstorbenen in ihrer zarten Kindheit bereits in der Seligkeit voran gegangen. Die übrigen 2. Söhne/ nahmentlich Hr. Christian Gottfried/ J.U.Stud. und Carl Christian/Scholæ Portensis Alumnus , wie auch fünf Töchter/ als Frau Maria Christina / Herrn Immanuel Heinrich Sasens/ Hochfl. Sächs. wohlbestalten Renth=Secretarii alhier Eheliebste/ dann Jungfer Susanna Elisabetha/ Christiana Dorothea/ Anna Sophia/ und Christiana Elisabetha/ nebenst den andern drey Kindes Kindern sind so lange / als Gott will/ noch am Leben/ und geben obbenante leibliche Kinder vorizo bis auf Jungfer Annen Sophien / welche sich einiger Unpäßlichkeit

Zeit halber zu Hause befindet/ Ihren sel. Herrn Vater das Geleit mit Jammervollen Herzen zu seinen Schlaff- und Ruhe-Kammerlein / wie denn die schmerzlich Betrübte Frau Wittbes sich ebenfalls / wegen des vor etlichen Wochen erlittenen schmerzhaften Bein-Bruches zu Hause aufhalten / und Ihren sel. Herrn / mit was Jammer / ist leicht zu ermessen / in Gedancken zu seinen Ruhestättlein begleiten muß.

Von Seinen Christenthum / geführten aufrichtigen Leben und Wandel / hat man bedencken / wieder des Seligen Willen / welcher sich mehr in der Stille zu Gott / als in den Laut der Welt beruhigen konte / viel zu melden. Wahre Gottesfurcht / Aufrichtigkeit und Niedlichkeit hat Er iederzeit geliebet / und derer sich bestens beflissen / gegen das Armuth war Er mitleidentlich und nach seinen Vermögen freygebig / in seinen Ambte treu und fleißig / gegen iederman so viel an ihn gewesen / fried- und schiedlich / die zugestossenen Wiederrwartigkeiten und Unglücksfälle / deren Ihn nicht wenig betroffen / hat Er mit standhaffter Gedult ertragen / und so gelebet / daß Er sich iederzeit eines guten Gewissens trösten können. Weil Er auch die ihm und uns allen anklebenden Gebrechen wohl wußte / so hat Er den Allmächtigen Gott in seinen täglichen Gebeten / so er recht enferig gepflogen / um gnädige Vergebung derselben herzlich inniglich angeflehet / den Beichtstuhl und H. Communion zu rechter Zeit mit geziemender devotion gesucht / die ordentlichen Predigten und Betstunden mit Willen niemahls versäümet / sondern sich dabey andächtig und aufmercksam eingefunden / und in Summa / bis an sein seligstes Ende sich iederzeit so viel in dieser Schwachheit möglich / eines Christlichen Gottgefälligen Wandels beflissen. Seine Kranckheit und darauf erfolgten seeligen Abschied anlangende / so ist nach des Hochfl. Sächs. Hochbestalten Raths und Leib-Medici, wie auch Canonici alhier / Herrn D. Wilhelm Zapffens / eingeschickten Berichte zu wissen / daß der Selige vor 14. Jahren / als Er in die Fürstl. Renth-Kammer / um seine gewöhnliche Ambts-Geschäfte zu verrichten / gegangen / von einer im Fürstl. Schlosse gestandenen schweren Bau-Leiter einen harten Schlag auf das Haupt bekommen / wordurch dessen innerliche Theile der-

G

gestalt

gestalt zerschüttert worden / daß viel Geblüte zur Nasen und Ohren heraus gedrungen / auch andere gefährliche Zufälle darzu kommen / und Er also in grosser Lebens-Gefahr gewesen. Es hat aber Göttliche Güte durch die von obgedachten Herrn Rath und Leib-Medico Zapffen damahls verordnete gute Mittel endlich so weit geholffen / daß der sel. Mann wiederum genesen / iedoch ist nach diesem eine stete Schwachheit des Haupts sonderlich des Gesichts vermercket worden / daß Er zumahl nun ein Jahr her mit schwerer Mühe sein Ambt völlig verrichten können / hat auch öfters andere Leibes Beschwerung darneben empfunden / indem sich öfters Stein-Beschwerung / Brechen / und Eckel vor aller Speise ereignet / welche den geschwächten Leib vollends gänzlich entkräftet. Vor wenig Wochen hat sich nebst ist erwehnten Beschwerden ein Febris lenta oder verzehrendes Fieber / und kurz darauf ein hefftiger Husten / wie auch eine starcke Ohnmacht und Schwindel eingefunden / und ob man wohl es an den köstlichsten Stärckungen und andern dienlichen Mitteln nicht ermangeln lassen / so hat sich doch die ganz abgemattete Natur nicht wiederum erholen können / und ist also menschliche Hülffe zur Genesung gänzlich verschwunden / daher der Seligverstorbene sich Göttlichen Willen unterworffen / und zu einem seligen Abschied / weil Er bey den hartten Anfall dieser seiner Kranckheit wohl gemercket / daß solche vor ihm die Ursache seines Todes seyn würde / sich geschickt gemacht und bereitet / wie Er dann zuörderst zu Beruhigung seines Gewissens sich mit GOTT und Menschen versöhnet / darneben mich seinen unwürdigen Beicht-Vater zu sich erbitten lassen / und die H. Absolution verlanget / wormit ihn auch den 3. Novembr. auf seine heylliche Busse und Glauben gewillfahret / und nach geschehener Christlichen Vorbereitung die H. Absolution, und darauf das Hochwürdige Abendmahl Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi / als das alleredelste und sicherste Viaticum und Zehrpennig zur Himmels-Reise / wie auch aus Göttlichen Wort reicher und guter Trost / und endlich der Kirchen-Segen mitgetheilet worden / dadurch denn sein Geist sich ganz munter bezeigete / unvorgabe / er wäre nunmehr bereit / GOTT möchte es mit Ihn nach seinen heiligen Willen schicken.

cken / wie Er wolte / wie ich dann denselben jedesmahl / so oft ich ihn besuchet / bey dergleichen guten und heiligen disposition und resolution, daß Er seinen Jesum in Herzen hätte und behalten wolte / angetroffen / worbey Er auch in stiller Gelassenheit verharret / und auf sein letztes Stündlein mit sehnlichen Verlangen und Seuffzen zu Gott gewartet. Welcher Ihn auch endlich seines Wunsches gewehret / und Ihn am nechst abgewichenen Montag / als den 7. Nov frühe zwischen 9. und 10. Uhr unter der anwesenden lieben Seinigen und meinem herzlichem Gebet und Singen (welches er alles / wie man an Regung der Leffzen wahrnehmen können / verständiglich nachgesprachen) bey vollen Verstande und unverrückten Sinnen sanfft und selig einschlaffen lassen / da er seine Lebenszeit gebracht auf 50. Jahr 7. Monat / und 2. Tage.

Wir dancken Gott für alles Gute / so er dem sel. Hrn. Secretario im Leben und Tode erwiesen; Und befehlen demselben die außerswehlte Seele im himlischen Wesen zu aller süßester Erquickung / und den Leib zu sanffter Ruhe im Grabe / und herrlicher Auferweckung am jüngsten Tage; Die Herzbejammerte und Hochbetrübte Frau Wittbe aber nebst allen herzlich geliebten Leidtragenden Angehörigen zu Gnadenreicher Leitung / kräftigen Trost / starcken Schutz / väterlicher Versorgung / und allen andern Heyl und Segen / auch demaleinst neben uns allen zu einer seligen Nachfahrt und Eingang ins ewige Leben / um JESU Christi willen / Amen!

Abdandung.

In einem wohlgebaueten Garten / an welchem die kluge Hand des sorgfältigen Gärtners wohl nichts versehen hatte / es wäre dann dieses daß er ihn so frey unter dem Himmel dem Gewitter übergeben / wolte der ungestümme Herbst seine Wut auslassen / und gleichsam erweisen was er durch seinen gewaltsamen Sturm auszurichten vermögend wäre. Die Winde stürmeten von allen Seiten auf diesen Garten zu / kein Baum war darinnen unberühret unbeweget ungeschlagen / sondern nur nicht allesamt zu Boden

geworffen; Alle Wetter schienen fast sich zusamen verschworen zu haben/das sie hier nichts verschonen sondern alles mit vereinigter Macht anfallen wolten / Et conjurati venere ad classica venti. Zweene fürtreffliche Bäume waren hier für allen anzuschauen/welche an Fruchtbarkeit keinem wichen/an Stärke und Alterthum die andern übertraffen/so von ihnen herstammeten und gezogen waren/theils noch zarte unter ihren Schatten/ theils schon erwachsen und in voller Blüthe grünende/ zweigende/ stammende: Diese zween grossen Bäume mussten am allermeisten das Ungewitter fühlen/ der eine fiel/ O Schmerz! von einem hefftigen Sturm zur Erden/ und ward zerschellet und zerknicket/ der ander welcher noch mit durren Blättern stund erschüttert von dem Fall / solte balden darauff von einem starcken Schlag gefället und ganz ausgerottet werden/ darumb fuhr der Wütende mit Sturm und Wetter daher auff ihn zu/halt ein/ gewaltthätiger Verderber! halt ein/ das dein grimmiger Streich nicht den zerscheyterten Baum noch mehr verlege / oder die zarten Keiser dadurch den gewaltigen Stürmen zu Gefallen überlassen werden/ wenn dieser Auffenthalt dahin ist/ oder das er nicht falle und die kleinen umher zu Boden schlage/ das es heiße aus dem Catullô, Radicibus extirpata, prona cadit lateque & cominus omnia frangit, Halt ein! doch weil du Gewalt üben wilst und den Garten dieses Stammes zu berauben dir einmal fürgenommen / so solt du wissen das er nicht zum Verderben ausgerottet/ sondern in einen herrlichern Raum zu unvergänglichen Grünen und Blühen soll versetzt werden. Viele sahen diesen vom Herbst so übel zugerichteten Garten mit betrubten Augen an/ Felsenharte Herzen kuntten allein sich der Thränen enthalten/ weil mann da alles zer schlagen/ zersplittert/ verwüstet und Elend sahe; Etliche wolten Heidnisch reden und ihn einen Unglücks-Garten nennen/ auff

auff dessen Bäumen lauter Volsgræ und Vögel von unglückseligen Bedeutungen nisteten / über welchen die Sonne ihr fruchtbar Liecht nur mit Verdruß außbreitete / und von dem Himmel kein freundlicher Blick mehr kommen wolt; doch drafen es andere besser / die Christlich urtheilten / und ihn für einem Außerwehlten in dem Himmel theuergeachteten Gottes-Garten hielten / wenn sie bey dessen Eingange diese Überschrift erblickten Chara Deo Garmanniana Familia, dieses ist die Gott angenehme und bey ihm werthgehaltene Garmannische Familie.

Beleidige ich etwan ihre Gütigkeit / Hochgeschäzte Anwesende / durch diesen Apologum, auff welchen mich die jetzige Jahrszeit führet? oder mercken sie noch nicht gnugsam wohin ich damit ziele? Sie vergönnen mir / mit wenigen Worten etwas zur Erklärung hinzu zu fügen. Und wem ist wohl unter dieser Gottgeheiligten Versammlung unbekannt der Nahme der Gläubigen Kirchen / daß sie der geliebteste Seelen-Freund einen Garten nennet / und über Sie / ja über eine jedwede Haus-Kirche und gottselige Familie die Winde herzu ruffet und saget / Stehe auff Nordwind / und komme Sudwind / und wehe durch meinen Garten! Ich meine ja das schmerzlich gekränkete Garmannische Haus sey dessen bißanhero wohl gewahr worden / von der Hand des himmlischen Gärtners / so diesen Garten selbst gepflancket / gepfleget / verwahret / und dem Ungewitter überlassend ietzt gleichsam von ferne stehend beklaget / O du Glende über die alle Wetter gehen und du Trostlose! wie viel Bäume zehlet man nicht drinnen / die an den Wasserbächen gepflancket ihre Tugend-Früchte zu rechter Zeit bringen / und mit unverwelcklichen Glaubens-Blättern gezieret stehen / daß sie den Gold-Bäumen in den Gärten der Hesperidum weit für zu ziehen seyn: Alcinous und Semiramis müssen mit aller ihrer

Garten-Pracht hier weichen / nur daß dieser Herbst / \hat{o} Schmerzenszeit! demselbigen so ungütig gewesen / und man wohl diese Tage her mit schwarzer Kohlen anschreiben und mit den alten Römern atros dies schwarze Tage benennen möchte: die rauhen Nordwinde der Trübsalen hätten vielleicht alles zernichtet / wenn nicht das schnelle Sausen des gewaltigen Sud-Windes des kräftigen Trösters das ganze Haus erfüllet und eine liebliche temperiem, nach jenes geistreichen Kirchen-Lehrers Redens-Art / gemachet hätte. Zweene fürtreffliche Bäume waren die beyden Tugendliebenden Gottgelassenen sorgfältigen Eltern / welche so viel Del-Zweige ja so viel von ihnen gezogene und gepfropfte Bäume als noch lebende Kinder und Enkel zehleten / darvon etliche noch zart und unerzogen / etliche aber schon erwachsen in voller Blüte der Ehren und des Ruhms stehen / bey denen ich nichts anders / als jenes Poëten Worte über dergleichen Bilde / will beygesetzt wissen / Proles floreat in gentem surgat & illa novam, der HErr lasse sie blühen und wachsen in viel tausend mahl tausend / und ihr Saame besitze die Thore seiner Feinde. Aber soll ich klagen / soll ich erzehlen / soll ich beschreiben / wie hefftig der Sturm diese beyden Bäume getroffen? Ach wie schmerzlich war der Fall der jetzt Hochbetrübt zu Hauße in Thränen sitzenden Fr. Wittben / dero Leid und Schmerz dadurch vermehret wird / daß sie ihren seel. Eheliubsten nicht zum Grabe begleiten können / sondern der Tessalia hierinnen nachfolgen möchte / welche als sie bey dem Leichbegängniß ihrer Mutter nicht seyn kunte / einen Schwam mit Thränen gefüllet schickte / mit diesen Worten: Corde & lacrymis prosequor, Ich folge der Leiche mit Herz und Thränen nach / wie erschreckte das Geschrey / das Winseln / das Heulen den Hochseeligen / und \hat{o} Jammervolle Augen / da er seine Eheliubste selbst erbärmlich liegen sahe /
 aufhub /

auffhub/und für sich hertragen ließ! Alle Schritte bis in sein Haus waren blutige Dorn-Stiche davon er immer mehr verblaßte und einen harten Stoß nach dem andern zu dem Grabe zu bekam. Bald darauff ist es nun geschehen / daß der Gewaltfame Stürmer der Tod auff ihn zu gefahren und diesen Baum hat umgelegt / doch nicht verderben können / denn er ist versetzt nicht verleset. Versetzt der Seelen nach in den schönen Lust-Garten des Himmels / ewiglich daselbst zu blühen / dem Leibe nach aber soll er hier auff dem Gottes-Garten oder Gottes-Acker in die Erde eingeschlagen verbleiben bis auff den angenehmen Frühling des Jüngsten Tages / da er auch in das Himmlische Paradeis soll versetzt werden / Augustius ut stet, damit er desto herrlicher stehen möge / wie einmahls ein Gelehrter bey dem Gemählde eines ausgehobenen und versetzten Baumes beygeschrieben / den seeligen Tod eines berühmten Mannes hierdurch fürzustellen. Nur sind zu beklagen die hinterbliebenen hochbetrüben / Fr. Wittbe und Kinder / die nicht anders als abgelaubte zur Erden niedergezogene Bäume in einem verwüsteten Garten stehen / auff deren meiste die Winde zu stürmen desto freyere Macht bekommen; Aber da soll es heißen / Concussione firmamur, Chrysolomi Worte sollen es erklären was ich meine / wann er von den Glauben also redet: Gleich wie die wohlgewurzelten Bäume / wenn sie die Winde hin und her wehen und bewegen / desto fester werden; Also werden auch die im Glauben wohl gegründeten Herzen durch die Trübsalen desto stärker gemacht.

O der tröstenden Gnade Gottes die wunderbarlich stärcket! darzu auch dieses kommt / daß die so ansehnlichen Exequien und Volkreiche Leich-Begleitung deren theils noch Anwesenden Hochgeschätzten Patronen / Gönner und Freunde Sie die Hochleidtragenden einer ungemeynen
bestän

76 2760 OK

Abdankung.

beständigen Bewogenheit versichern / daher Ihnen nicht geringer Trost zu fließet: Sie haben mir auch deswegen aufgetragen / Ihnen allerseits / Hochgeehrte und Geneigte Leichbegleiter und Begleiterinnen zu hinterbringen / wie hoch sie diese Ehre æstimiren / wie obligat und verpflichtet Sie sich dafür befinden / wie kräftigen Trost Sie daraus geschöpffet / Und wie Sie nun niemals das Gedächtnis ihrer Danckschuld verwelcken lassen / sondern nur einige Gelegenheit erwarten wollen / durch mögliche Aufwartungen und Dienste ihr Danckbares Gemüthe zu eröffnen / wünschend indessen / daß Sie alle sambt als Grünende / Blühende und Fruchttragende Bäume in dem Garten Gottes für allen Unglücksstürmen wohl bewahret / nach vielen Fruchtbarkeiten späte in das Himmlische Paradies versetzt werden mögen.

M. JOH. AVENARIUS.

1.) **E**s ist mir leid umb Dich / mein Bruder Jonathan
Ich habe grosse Freud' und Wonn' an Dir gehab't /
Ja / Deine Liebe hat weit grösser mich gelab't /
Als Frauen Liebe pflegt. Ich scheine zwar zu scherzen:
Was Scherz? Es gehet mir von brüderlichen Herzen /
So / daß ich sagen kan:

2. Sam. i. v. 26.

Es ist mir leid' umb Dich mein Bruder Jonathan!
2.) **E**s ist mir leid umb Dich / mein Bruder Jonathan!
Wer hätte es gemeint / daß in so kurzer Zeit /
Uns beyden so geschwind zertheilen solt' ein Leid /
Daß wir Uns nicht zuvor noch einmahl sollten Lezen? *
Soll' ich darüber mich mit David nicht entsetzen?
Und kläglich stimmen an:

* Es verlangte zwar dem selig Verstorbenen sehr / sich noch einmal mit mir zu Lezen / war aber wegen meiner damaligen Unpäßlichkeit unmöglich.
** Auch dieses verhinderte meine damalige Unpäßlichkeit / wie wohl mit grossen Leidwesen.

Es ist mir leid' umb Dich / mein Bruder Jonathan!
3.) **E**s ist mir leid' umb dich / mein Bruder Jonathan!
Weil auch der Himmel mir zuletzt noch diß versa'gt /
Was vielleicht Dir und mir noch hätte wohl beha'gt /
Wenn ich zum Grabe Dich noch hätte sollen b'gloiten; **
Daß aber beyde Wir nun also müssen scheiden /
Mein Bruder Christian /
So ist mir's leid' umb Dich / Du lieber Jonathan!

M. Joh. Philipp. Garmann / Past.
zu St. Dithmar / Naumb.



1077

m.c.

Q.K. 243.

25
Gute und rechtsch
Geist

25
Kenth = SECR

Johann. V.
und
I. Timoth. I. v

Christlich wohlgeordneter/
Leichen =
(Ti

St. Christian

Hochfürstl. Sächs.
bestalt gewesenem Treu-fle
allhier / Nun

In der unter Johannis
am 11. Novembr

Beerdigung

Kurz und einfältig vor gestell
Druck geg

M. Michael Christian
Hoffpr. Kirchen-Rath/

Zeit / Bey Johann Heinrich



287.

50

